Stadt Brandenburg an der Havel

Masterplan Stadt Brandenburg an der Havel

Anlagenband 2a: **Projektbeschreibungen IMAG-Schlüsselmaßnahmen (Standortentwicklungskonzept)**

[Stand: 25. Oktober 2006]

mit Unterstützung von Ernst Basler + Partner GmbH

Inhaltsverzeichnis

1 Einordnung in den Masterplan der Stadt Brandenburg an der Havel 1
2 Übersicht der Schlüsselmaßnahmen 5
3 Muster für die Darstellung der Schlüsselmaßnahmen 8
4 Projektblätter der Schlüsselmaßnahmen 9
4.1 Fachkräftesicherung: Förderung des Aufbaus eines geeigneten Monitoringsystems zur Fachkräfteentwicklung 9
4.2 Erweiterung Kooperation zwischen Fachhochschule Brandenburg und lokalen / regionalen Unternehmen: Schaffung / Förderung einer Koordinierungsstelle 12
4.3 Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung: Angebots-/ Markterweiterung 16
4.4 Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld (Verkehrsknoten, Stadteingang) 22
4.5 Optimierung regionaler Anbindung: Neutrassierung B102alt zur A2 (Schmerzke; dreispurig) – Sicherung der kurzfristigen Planung im Zuge des anstehenden Umwidmungsverfahrens 30
4.6 Optimierung regionaler Anbindung: Bau L96 > B102n - Autobahnanbindung an die A 2 bei Wollin – Sicherung der Realisierung des südlichen Teils (3. BA) 32
4.7 Autobahnanbindung Kirchmöser über Spange zur B102n als Folgemaßnahme der gewerblichen Standorterschließung Kirchmöser 34
4.8 Neubau Naturschutzzentrum Krugpark 36

Anmerkung:
Aus sprachlich-stilistischen Gründen wird in der vorliegenden Arbeit bei Personenbezeichnungen weitestgehend auf die Ergänzung der weiblichen Form verzichtet. An dieser Stelle sei ausdrücklich betont, dass i. d. R. dennoch beide Geschlechter gemeint sind.

Herausgeber und Bearbeitung:
Stadt Brandenburg an der Havel
Neuendorfer Straße 90
14470 Brandenburg an der Havel
Telefon 03381 / 587000
Fax 03381 / 587004
E-Mail info@stadt-brb.brandenburg.de
Internet www.stadt-brandenburg.de

mit Unterstützung von:
Ernst Basler + Partner GmbH
Tuchmacherstraße 47
14482 Potsdam
Telefon 0331 / 74 75 90
Fax 0331 / 74 75 9 90
E-Mail info@ebp.de
Internet www.ebp.de

Oktober 2006

1 Einordnung in den Masterplan der Stadt Brandenburg an der Havel

Der hier vorliegende Anlagenband 2a ist als Bestandteil des »Masterplans der Stadt Brandenburg an der Havel« anzusehen. Mit seinem integrierten Planungsansatz werden verschiedene landesseitige Planungsanforderungen (hier insbesondere Standortentwicklungskonzept – StEK) abgedeckt, was u. a. eine Benennung und Aufbereitung von prioritären Schlüsselmaßnahmen umfasst. Im Folgenden wird in kurzer Form auf die Planungserfordernisse eingegangen, die Bezüge zum Hauptdokument des Masterplans hergestellt sowie die prioritären IMAG-Schlüsselmaßnahmen benannt und beschrieben.

Landesseitige Planungsanforderungen

Von Seiten des Landes wird die Erarbeitung eines *Standortentwicklungskonzeptes (StEK)* auf Basis der Entscheidung der Landesregierung vom *22. November 2005*, auch Brandenburg an der Havel als *Regionalen Wachstumskern (RWK)* einzustufen, gefordert. Diesbezügliche Anforderungen wurden mit dem Schreiben der Staatskanzlei vom *7. Februar 2006* grundsätzlich dargestellt. In diesem Zusammenhang sind Schlüsselmaßnahmen zu benennen, die einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung vorhandener Potenziale oder zur Beseitigung von Engpassfaktoren leisten. Entsprechend der wirtschaftlichen Ausrichtung des StEK sollen die Maßnahmen zudem die Rahmenbedingungen für wirtschaftspolitische und arbeitsmarktpolitische Wirkungen verbessern. Diese Anforderungen werden mit dem Masterplan der Stadt Brandenburg unmittelbar abgedeckt, in Anlage 2a liegen die zu benennenden Schlüsselmaßnahmen vor.

Der Interministeriellen Arbeitsgruppe Aufbau Ost des Landes Brandenburg (IMAG) wurde der Entwurf des Masterplans sowie die prioritären Maßnahmen im Sinne des Standortentwicklungskonzepts vorgelegt und im Rahmen eines Erörterungsgesprächs am 29. Juni 2006 vorgestellt und diskutiert. Die von Seiten der Landesregierung eingebrachten Stellungnahmen zu den einzelnen Maßnahmen sind bzgl. des Gesamtportfolios an Schlüsselmaßnahmen bzw. in der erfolgten weiteren Konkretisierung der Maßnahmen berücksichtigt worden.

Nicht nachvollzogen wird der Verweis der Schlüsselmaßnahme »Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld«, auf ein – späteres – INSEK-Verfahren. Die Maßnahme ist aufgrund ihres Schlüsselcharakters für die RWK-Entwicklung und hierbei aller Handlungsfelder bzw. IMAG-Ressorts Bestandteil des StEK. Verwiesen sei auch hier vorab auf die Komplexität der Schlüsselmaßnahme »Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld«, die einer – integrierten – d. h. programm- bzw. ressortübergreifenden Unterstützung bedarf.

RWK-relevante Entwicklungschancen und -ziele als Rahmen für die Schlüsselmaßnahmen

Die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen sind von herausgehobener Bedeutung für die künftige Entwicklung des Regionalen Wachstumskerns Brandenburg an der Havel und nehmen dementsprechend eine Schlüsselrolle ein. Auch gemäß der oberzentralen Funktion der Stadt und der damit verbundenen Dienstleistungs- und Versorgungsfunktionen für die Region wirken die Maßnahmen in den Raum bzw. sind für die regionale Entwicklung von Bedeutung. Von deren Umsetzung profitiert demnach auch die gesamte Stadtregion.

Die Maßnahmen lassen sich aus der im Hauptdokument des Masterplans dargestellten SWOT-Analyse und der in diesem Zusammenhang für verschiedene Handlungsfelder ermittelten Stärken und Schwächen ableiten. Sie repräsentieren verschiedene Leitbildbereiche und wirken in vielfältiger Weise auf die Entwicklungsziele der Stadt hin. Die vorrangige wirtschaftliche Ausrichtung des StEK fand hierbei Berücksichtigung, wenngleich dem Maßnahmen-Portfolio insgesamt ein integrierter Ansatz, wie dies auch von Seiten der Landesregierung befürwortet wird, zugrunde liegt. Die konkreten Analysen und Zielstellungen zu verschiedenen Handlungsfeldern finden sich im Hauptdokument bzw. anderen Anlagen des Masterplans und sind im Zusammenhang mit den Darstellungen zu den einzelnen Schlüsselmaßnahmen zu berücksichtigen.

Chancen für die künftige Stadtentwicklung können in folgenden Handlungsansätzen liegen, die nicht losgelöst voneinander zu betrachten sind (Ausschnitt SWOT-Analyse):

- Die breite, trag- und ausbaufähige Wirtschaftsstruktur, die u. a. auf einer im Landesvergleich hohen Anzahl an Branchenkompetenzen und etablierten Wachstumsbranchen basiert, kann als wichtiges Standbein für die künftige (Wirtschafts-)Entwicklung der Stadt(region) angesehen werden.
- Wenn es gelingt, die mit den vielfältigen Wirtschaftsprofilen verbundenen (Innovations-)Potenziale über Kooperationsbeziehungen innerhalb der Branchen, branchenübergreifend, aber auch mit den verschiedenen Bildungseinrichtungen der Stadt zu fördern, können wichtige Wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Effekte erzielt werden. Mit der Fachhochschule besitzt die Stadt(Region) Brandenburg eine Bildungseinrichtung mit hohem Innovationspotenzial, welches verstärkt zu nutzen ist. Wichtig im Zusammenhang mit der künftigen Wirtschaftsentwicklung wird auch in Brandenburg an der Havel die Sicherung von Fachkräften sein, der sich verstärkt mit geeigneten Konzepten begegnet werden muss.
- Besondere Wachstumspotenziale liegen in der Gesundheitswirtschaft sowie im Tourismusbereich, wenn es gelingt, die vielfältig vorhandenen Potenziale stärker miteinander zu vernetzen und entsprechend außenwirksam professionell und sektoral übergreifend zu vermarkten. Hierbei kommt der Einbeziehung der herausragenden naturräumlichen und kulturellen Potenziale sowie deren Förderung eine besondere Bedeutung zu. Daneben gilt es aber auch, vorhandene Defizite infrastruktureller Art zu beseitigen. Als Beispiele seien hier die regionale Verkehrsanbindung, die repräsentative und funktionelle Gestaltung der Stadteingangsbereiche sowie die Präsenz bzw. Erlebbarkeit der Stärken und der vielfältigen Angebote im Stadtraum genannt.
- Durch den Erhalt bzw. die Ergänzung von Funktionen kann die Stadt wichtige Versorgungsfunktionen für das Umland, in dem aufgrund der ländlichen Prägung und demografischen Entwicklungen zunehmend Versorgungsdefizite zu verzeichnen sind, übernehmen und so eine Funktionsstärkung erfahren. Dies würde zudem die der Stadt zugewiesene oberzentrale Aufgabenwahrnehmung fördern.

Die im Folgenden dargestellten Maßnahmen tragen den vorab genannten Entwicklungschancen Rechnung, indem mit diesen ein wesentlicher Beitrag zur Förderung dieser und zur Stärkung vorhandener Stärken geleistet werden soll. Ihnen liegen bereits bestehende Handlungsansätze, Initiativen oder Strukturen zugrunde, auf die aufgebaut wird, d. h. die Maßnahmen starten nicht bei „0“, sondern befördern wichtige Ansätze, die z. T. bislang auf ehrenamtlichem Engagement beruhen, wodurch die Möglichkeiten einer breiteren Wirksamkeit ohne konkrete Anschubförderung oftmals eingeschränkt bleiben. Damit weisen die Schlüsselmaßnahmen auch einen konkreten Nachhaltigkeitsbezug auf. Dem Anspruch einer wissens- und innovationbasierten Wirtschafts- bzw. Stadtentwicklung gerecht werdend, sind unter den Schlüsselmaßnahmen solche zu finden, die auf die Förderung von Kooperationsstrukturen und Netzwerken ausgerichtet sind und dabei sowohl in „Köpfe“ investieren als auch in „neuartige“ Angebote. Nichtsdestotrotz sind auch „klassische“ Infrastrukturvorhaben im Maßnahmen-Pool. Diese zielen auf die Beseitigung von Mängeln bzw. Engpassfaktoren ab, die im Falle einer Nichtbeseitigung eine Beförderung der Zielstellungen der Stadtentwicklung und den Erfolg anderer Maßnahmen nachträglich negativ beeinträchtigen würden. Als Beispiel sei hier die unattraktive Gestaltung des Bahnhofsumfelds genannt, die bei vielen Besuchern der Stadt ein negativen Ersteindruck hinterlässt, der wiederum „in die Welt hinausgetragen“ wird.

Effekte bzgl. unmittelbarer und quantitativ prognostizierbarer wirtschaftlicher und arbeitsmarktpolitischer Wirkungsketten bei den Schlüsselmaßnahmen können nur bedingt nachgewiesen werden. Dies ist nicht stadtspezifisch, sondern grundsätzlich bedingt. Die Prognose originärer Wirkungsketten ist vorrangig für Maßnahmen wie erstmalige Gewerbegebietserschließungen und/oder betriebsbezogene Neuansiedlungen sinnvoll bzw. leistbar.

An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass Investitionen in Innovativität und (Aus-)Bildung im Allgemeinen nicht verrechenbar sind, da Effekte hieraus erst in der Zukunft absehbar sind und quantitativ derzeit nicht eingeschätzt werden können. Gleiches gilt für Investitionen, die zur Beförderung „weicher“ Standortfaktoren beitragen und sich einer objektiven Messung entziehen.

Als grundsätzlicher Engpassfaktor, der ein Herantragen der Maßnahmen an das Land begründet, kann insbesondere Folgendes angeführt werden: Die Stadt Brandenburg an der Havel soll als Regionaler Wachstumskern eine prioritäre Behandlung im Rahmen der Förderpolitik des Landes erfahren. Mit den hier vorgelegten

Maßnahmen setzt die Stadt die „Stärken stärken"-Politik des Landes in die Praxis um und befördert zugleich die regionale Entwicklung. Diesem Ansatz muss von Seiten des Landes Rechnung getragen werden, indem bei Förderentscheidungen zugunsten der RWK entschieden werden muss. Maßnahmen in Städten bzw. Regionen, denen ein solcher Status nicht zugewiesen worden ist, sind in der Rang- und zeitlichen Reihenfolge demgegenüber zurückzustellen. Darüber hinaus soll mit der Benennung dieser Maßnahmen gegenüber dem Land deren herausgehobene Bedeutung für die künftige Entwicklung des RWK Brandenburg an der Havel unterstrichen werden.

Zusammenhänge bzw. Abhängigkeiten der IMAG-Schlüsselmaßnahmen

Grob betrachtet bzw. klassifiziert können von den insgesamt acht vorliegenden Schlüsselmaßnahmen vier benannt werden, die im Besonderen auf kooperativen Handlungsansätzen beruhen. So sollen über die Intensivierung akteursgruppen- und institutionenübergreifender Zusammenarbeit bestehende Angebote bzw. Initiativen ausgebaut und neue Strategien im jeweiligen Kontext entwickelt werden. Dies betrifft im Einzelnen die Maßnahmen:

- »Erweiterung der Kooperation zwischen der Fachhochschule Brandenburg und lokalen / regionalen Unternehmen«
  mit dem Ziel, über die Einrichtung einer Koordinierungsstelle Unternehmen für die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen im Hinblick auf Fachkräftesicherung und Innovationsförderung zu gewinnen und diesbezüglich konkrete Projekte anzuschieben

- »Fachkräftesicherung«
  mit dem Ziel, ein adäquates Monitoringssystem als Grundlage für konzeptionelle Ansätze und Strategien im Hinblick auf die künftige Fachkräftesicherung spezielle für die Wirtschaftsregion der Stadt Brandenburg an der Havel aufzubauen

- »Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung«
  mit dem Ziel, die verschiedenen Angebote im Gesundheitsbereich stärker zu vernetzen, neue Angebote zu entwickeln, gemeinsam zu vermarkten und einen stärkeren Bezug zur Stadtentwicklung und den landschaftlichen und kulturellen Potenzialen herzustellen, sodass die Profilierung als Gesundheitsstandort gefördert wird

- »Naturschutzzentrum Krugpark«
  mit dem Ziel, auf der Grundlage eines Neubaus (als Ersatzbauten für bestehende bauliche Provisorien) die Angebote im Bereich Umweltbildung und Umwelt- bzw. naturnaher Tourismus auch unter Hinzuziehung verschiedener Akteure, die in diesem Bereich in der Region tätig sind, auszubauen

Daneben können Infrastrukturmaßnahmen identifiziert werden, die auf die Verbesserung der regionalen Anbindung der Stadt Brandenburg an der Havel und die Gestaltung von Stadteingangssituationen abzielen. Dies sind im Einzelnen:

- »Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld«
  mit dem Ziel einer städtebaulichen Aufwertung dieses auch in der Außenwahrnehmung der Stadt wichtigen Stadteingangsbereichs sowie geeigneter Funktionszuweisungen

- »Optimierung regionaler Anbindung: Neutrassierung B102alt zur A2«
  mit dem Ziel, die direkte Anbindung der Stadt Brandenburg an der Havel so zu gestalten, dass sie dem hohen Verkehrsaufkommen gerecht wird und die Lebensbedingungen in den betroffenen Orten verbessert werden

- »Optimierung regionaler Anbindung: Bau L96 > B102n«
  mit dem Ziel, für die gesamte Region insbesondere im Bereich des Wirtschaftsverkehrs optimale Rahmenbedingungen über eine schnelle Anbindung an die Autobahn zu gewährleisten

- »Autobahnanbindung Kirchmöser«
  mit dem Ziel, für diesen zukunftsfähigen und wichtigen Industrie- und Gewerbestandort eine direkte An-

bindung an die Autobahn zu schaffen und so den Wirtschaftsverkehr aus der Stadt Brandenburg an der Havel herauszuhalten

Zwischen den einzelnen Schlüsselmaßnahmen bestehen diverse Zusammenhänge in unterschiedlicher Intensität und z. T. auch Abhängigkeiten. So widmen sich z. B. die Maßnahmen zur Gesundheitswirtschaft und zum Naturschutzzentrum Krugpark der Förderung gesunder Lebensformen. Die Gestaltung des Bahnhofsumfelds und die Optimierung der regionalen Anbindung ist für diese Maßnahmen eine wichtige Voraussetzung im Zusammenhang mit deren Kunden bzw. Klientel. Eine enge Verzahnung ist auch in den Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und zur Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen feststellbar. Diese weisen darüber hinaus ebenso konkrete Bezüge zur Gesundheitswirtschaft auf. Die genannten Verkehrsmaßnahmen haben unmittelbare Abhängigkeiten aufzuweisen, insofern die Neutrassierung der B102alt von den Planungen der B102neu abhängt, ebenso wie die Anbindung des Industriegebiets Kirchmöser.

2 Übersicht der Schlüsselmaßnahmen

Bezüge der Schlüsselmaßnahmen zu Leitbildbereichen und sektoralen Handlungsfeldern

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht aller Schlüsselmaßnahmen mit den jeweiligen Bezügen zu den Leitbildbereichen sowie sektoralen Handlungsfeldern, auf deren Beförderung die Maßnahmen abzielen. Diese Darstellung unterstreicht die sektoral übergreifenden Ansätze der Maßnahmen und macht deutlich, dass einige Maßnahmen in gewissem Maße auf die Entwicklung aller Bereiche des städtischen Lebens Einfluss nehmen. Im Zusammenhang mit dem zu erstellenden Standortentwicklungskonzept lässt sich bei allen Maßnahmen ein Bezug zum Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ nachweisen.

Die farblichen Darstellungen in der Tabellenspalte „Leitbildbereich“ markieren die Relevanz der Schlüsselmaßnahme für die Entwicklung der Leitbildbereiche wie folgt:

- Leitbildbereich »Wirtschaft – Bildung – Gesundheit«
- Leitbildbereich »Kultur – Natur – Tourismus«
- Leitbildbereich »Miteinander – Leben – Wohnen«
- Leitbildbereich »Zentrum – Region – Dienstleistungen«

Nr.	Maßnahmetitel	Leitbildbereiche	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Stadtentwicklung und Wohnen	Verkehr und Technische Infrastruktur	Bildung und Soziales	Kultur und Tourismus; Sport und Freizeit	Natur und Umwelt	Finanzen und Beteiligungen	Bürgerkommune und Stadtmarketing
01	Fachkräftesicherung: Förderung des Aufbaus eines geeigneten Monitoringsystems zur Fachkräfteentwicklung	■ □ □ ■	☒	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
02	Erweiterung Kooperation zwischen Fachhochschule Brandenburg und lokalen / regionalen Unternehmen: Schaffung / Förderung einer Koordinierungsstelle	■ □ □ ■	☒	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
03	Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung: Angebots-/Markterweiterung - Sicherung des Ausbaus 2. BA des städtischen Klinikums - Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg an der Havel “ als Modellprojekt des Landes	■ ■ ■ ■	☒	☒	☐	☒	☒	☐	☒	☐
04	Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld (Verkehrsknoten, Stadteingang): Förderung der Erstellung eines moderierten Strukturkonzepts und baubezogener Planungen	■ ■ ■ ■	☒	☒	☒	☐	☒	☐	☐	☐

Nr.	Maßnahmetitel	Leitbildbereiche	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Stadtentwicklung und Wohnen	Verkehr und Technische Infrastruktur	Bildung und Soziales	Kultur und Tourismus; Sport und Freizeit	Natur und Umwelt	Finanzen und Beteiligungen	Bürgerkommune und Stadtmarketing
05	Optimierung regionaler Anbindung: Neutrassierung B102alt zur A2 (Schmerzke; dreispurig): Sicherung der kurzfristigen Planung im Zuge des anstehenden Umwidmungsverfahrens	■ ■ □ ■	☒	☐	☒	☐	☒	☐	☐	☐
06	Optimierung regionaler Anbindung: Bau L96 > B102n - Autobahnanbindung an die A 2 bei Wollin: Sicherung der Realisierung des südlichen Teils (3. BA)	■ □ □ ■ ■ ■ ■ ■	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
07	Autobahnanbindung Kirchmöser über Spange zur B102n als Folgemaßnahme der gewerblichen Standorterschließung Kirchmöser	■ □ □ ■	☒	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
08	Neubau Naturschutzzentrum Krugpark	■ ■ ■ ■	☒	☒	☐	☒	☒	☒	☒	☒

Bezüge der Schlüsselmaßnahmen wirtschaftsrelevanten Entwicklungsindikatoren

Zur Veranschaulichung des Wirtschaftsbezugs der einzelnen Schlüsselmaßnahmen dient nachfolgende Tabelle, in welcher anhand verschiedener wirtschaftsrelevanter Entwicklungsindikatoren die Wirkungsweise der Maßnahmen grob dargelegt werden kann.

Nr.	Maßnahmetitel	Wirtschaft, Strukturwandel und Wettbewerbsfähigkeit	Netzwerkbildung und Clusterförderung	Innovationskraft	Arbeitsmarkt und Humanressourcen	Verkehrs- und gewerbliche Infrastruktur	Profilierung der „weichen“ Standortfaktoren
01	Fachkräftesicherung: Förderung des Aufbaus eines geeigneten Monitoringsystems zur Fachkräfteentwicklung	☒	☒	☒	☒	☐	☐
02	Erweiterung Kooperation zwischen Fachhochschule Brandenburg und lokalen / regionalen Unternehmen: Schaffung / Förderung einer Koordinierungsstelle	☒	☒	☒	☒	☐	☐
03	Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung: Angebots-/Markterweiterung - Sicherung des Ausbaus 2. BA des städtischen Klinikums - Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg an der Havel “ als Modellprojekt des Landes	☒	☒	☒	☒	☐	☒
04	Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld (Verkehrsknoten, Stadteingang): Förderung der Erstellung eines moderierten Strukturkonzepts und baubezogener Planungen	☒	☐	☐	☐	☒	☒
05	Optimierung regionaler Anbindung: Neutrassierung B102alt zur A2 (Schmerzke; dreispurig): Sicherung der kurzfristigen Planung im Zuge des anstehenden Umwidmungsverfahrens	☒	☐	☐	☐	☒	☐
06	Optimierung regionaler Anbindung: Bau L96 > B102n - Autobahnanbindung an die A 2 bei Wollin: Sicherung der Realisierung des südlichen Teils (3. BA)	☒	☐	☐	☐	☒	☐
07	Autobahnanbindung Kirchmöser über Spange zur B102n als Folgemaßnahme der gewerblichen Standorterschließung Kirchmöser	☒	☐	☒	☐	☒	☐
08	Neubau Naturschutzzentrum Krugpark	☐	☒	☐	☒	☐	☒

3 Muster für die Darstellung der Schlüsselmaßnahmen

Die im Folgenden darstellten Schlüsselmaßnahmen basieren auf der Grundlage des nachstehenden Musters.

Maßnahmetitel	**MUSTER**							**Nr.**
Handlungsfelder	☒ **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**	☐ Stadtentwicklung und Wohnen	☐ Verkehr und Technische Infrastruktur	☐ Bildung und Soziales	☐ Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit	☐ Natur und Umwelt	☐ Finanzen und Beteiligungen	☐ Bürgerkommune und Stadtmarketing
Leitbildbereich	☒ **Wirtschaft – Bildung – Gesundheit**		☐ Kultur – Natur – Tourismus		☐ Miteinander – Leben – Wohnen		☐ Zentrum – Region – Dienstleistungen	
Maßnahmebeschreibung	• Stichpunkthafte Darstellung der wesentlichen Inhalte							
Schwächen / Engpassfaktoren	• Welche Schwächen / Engpassfaktoren bestehen, welche die Initiierung und Umsetzung der Maßnahme notwendig machen?							
Entwicklungsziele/ Einbindung Gesamtstrategie	• Welchen Beitrag leistet die Maßnahme zur Erreichung welcher Entwicklungsziele? (Begründung für Notwendigkeit der Maßnahme) • Wie ist die Maßnahme in die Gesamtstrategie der Stadt eingebunden?							
Bezug zu anderen Schlüsselmaßnahmen	• Mit welchen anderen Schlüsselmaßnahmen bestehen direkte Zusammenhänge / Abhängigkeiten?							
Handlungsraum	• Gesamtstadt • Standortbezogen • ...							
Priorität	☒ **SEHR HOCH**		☐ HOCH			☐ MITTEL		
Effekte	• Welche Effekte werden durch die Maßnahme erzielt (z. B. hinsichtlich Arbeitsmarkt, Einwohnerentwicklung etc.)							
Zeithorizont/Umsetzungszeitraum	• In welchem Zeithorizont/Umsetzungszeitraum muss/soll die Maßnahme umgesetzt werden, um entsprechende Wirkungen entfalten zu können?							
Umsetzungsstand	• Welche Aktivitäten wurden ggf. bereits eingeleitet, die der Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahme dienen?							
Voraussichtliche Kosten	• Wie hoch sind die voraussichtlichen Kosten der Maßnahme?							
Finanzierung	• Wie soll die Finanzierung der Maßnahme erfolgen (z. B. Städtebauförderung, EFRE-Spitzenförderung, Eigenmittel, private Finanzierung, ...)							
Akteure/Partner	• Wer sind die Träger der Maßnahme? • Welche Kooperationen sind notwendig?							
Federführung/ Ansprechpartner	• Wem obliegt die Federführung der Maßnahme? • Wer sind die Ansprechpartner?							
Wirkungseinschätzung (Indikatoren)	• Anhand welcher Indikatoren lassen sich Wirkungen messen, die durch die Umsetzung der Maßnahme erzielt werden können (Evaluationsansatz)?							

4 Projektblätter der Schlüsselmaßnahmen

4.1 Fachkräftesicherung: Förderung des Aufbaus eines geeigneten Monitoringsystems zur Fachkräfteentwicklung

Maßnahmetitel	**Fachkräftesicherung: Förderung des Aufbaus eines geeigneten Monitoringsystems zur Fachkräfteentwicklung**							**IMAG 01**
Handlungsfelder	☒ **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**	☐ Stadtentwicklung und Wohnen	☐ Verkehr und Technische Infrastruktur	☒ Bildung und Soziales	☐ Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit	☐ Natur und Umwelt	☐ Finanzen und Beteiligungen	☐ Bürgerkommune und Stadtmarketing
Leitbildbereich	☒ **Wirtschaft – Bildung – Gesundheit**	☐ Kultur – Natur – Tourismus			☐ Miteinander – Leben – Wohnen		☒ Zentrum – Region – Dienstleistungen	

Maßnahmebeschreibung

Ausgangssituation:

- Das Land Brandenburg steht angesichts des demografischen Wandels und der erwarteten Fachkräfteentwicklung vor der Herausforderung einer generellen personalwirtschaftlichen und unternehmensstrategischen Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft. Fachkräfte sind Voraussetzung für Innovationsfähigkeit in den Unternehmen, wirtschaftliches Wachstum und regionale Entwicklung, einschließlich die Sicherung von Beschäftigung sowie die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Ein fehlendes Reservoir an Fachkräften bis hin zu einem Fachkräftemangel hätten Auswirkungen auf den Unternehmensstandort Brandenburg und könnten insb. die Klein- und Mittelunternehmen in ihrer Existenz bedrohen.
- In der Fachkräftestudie des Landes Brandenburg „Entwicklung der Fachkräftesituation und zusätzlicher Fachkräftebedarf“ (2005) des MASGF wurde in ausgewählten Branchen die Fachkräftesituation analysiert und Prognosen erstellt. Die Studie hebt hervor, dass im Land Brandenburg aufgrund der demografischen Entwicklung bis zum Jahr 2010 mit einem Fachkräftebedarf von bis zu 100.000 Personen in der Wirtschaft zu rechnen sein wird.
- Gegenstand der Untersuchung war auch die Planungsregion Havelland-Fläming, zu der die Stadt Brandenburg an der Havel zählt. In der Stadt Brandenburg an der Havel wurden als bedeutende Wirtschaftsbereiche Maschinenbau, Metallerzeugung und -verarbeitung, Gesundheitswirtschaft und Sozialwirtschaft benannt.

Handlungsbedarf:

- Zur ***Konkretisierung der Landesstudie*** hat die Stadt Brandenburg an der Havel eine Studie zur Analyse der Entwicklung der Fachkräftesituation und zum zukünftigen Fachkräftebedarf in ausgewählten Branchen in der Wirtschaftsregion der Stadt Brandenburg an der Havel in Auftrag gegeben. Die im Zeitraum Juli bis November 2006 durchgeführte Analyse wird finanziert durch die Stadt Brandenburg an der Havel mit Unterstützung des Landes Brandenburg sowie des Europäischen Sozialfonds.
- Zielstellung ist es hierbei zum einen ***detaillierte Analysen*** zur Entwicklung der Fachkräftesituation in Unternehmen aus den Branchenkompetenzfeldern Automotive, Schienenverkehrstechnik, Metallerzeugung, Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik, Medien / Informations- und Kommunikationstechnologien, Tourismus sowie aus dem Bereich Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu erstellen. Die Untersuchungsergebnisse sollen dabei wesentlich zum ***Aufbau eines langfristigen Monitorings*** beitragen. Darüber hinaus werden über die Studie mit Blick auf die Entwicklung spezifischer Branchen über Szenariotechniken ***Handlungsbedarfe und -optionen*** unterbreitet.
- Die vorhandene Datenerfassung bzw. Monitoringstruktur der Bundesanstalt für Arbeit lässt die notwendige differenzierte und zeitnahe Evaluierung nicht zu. Voraussetzung für einen kontinuierlichen Kenntnisstand über die aktuelle und künftige Fachkräfteentwicklungen sowie sich abzeichnende Bedarfe ist ein ***langfristig angelegtes Monitoring zur Fachkräfteentwicklung auf lokaler/regionaler Ebene,*** d. h. dass Daten auf einer möglichst kleinräumigen Ebene verfügbar sein müssen. Auf dieser Grundlage lassen sich zeitnah arbeitsmarkt- und bildungspolitische Strategien entwerfen und durch geeignete Maßnahmen untersetzen. Optimale Grundlagen im Aufbau dieses Monitorings können durch folgende Rahmenbedingungen geschaffen werden:

Maßnahmetitel	**Fachkräftesicherung: Förderung des Aufbaus eines geeigneten Monitoring-systems zur Fachkräfteentwicklung**		**IMAG 01**
	- die Daten der Landesstudie werden den Städten / Regionen für detaillierte Analysen zur Verfügung gestellt - die Zugänglichkeit zu relevanten Daten, die über Bundes-/Landesinstitutionen erhoben bzw. verwaltet werden, werden erleichtert - das Land fördert den Aufbau lokaler bzw. regionaler Monitoring-Systeme zur Fachkräfteentwicklung, in welchem auch die Erhebung von Indikatoren / Daten unterstützt wird, die bislang nicht Gegenstand von regionalen bzw. landesweiten Erhebungen sind (u. a. auch qualitative Befragungen) **Konkrete Maßnahmen / Unterstützung durch das Land:** • Förderung des Aufbau eines geeigneten **Monitoringsystems zur Fachkräfteentwicklung** inkl. eines **Befragungsmoduls zur Ermittlung des Werdegangs von Absolventen** von lokalen Schulen sowie der Fachhochschule Brandenburg (Ausbildungswünsche und -schwerpunkte, Möglichkeiten regionaler Berufstätigkeit etc. unter Nutzung der vorliegenden Informationen der Fachhochschule [z. B. Alumni]) sowie Überführung in das Monitoring zur Fachkräftesicherung. Mittels einer **Ersterprobung und Auswertung** sollen geeignete ***Strategien und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung*** erarbeitet und umgesetzt werden. Diese können sich in den Handlungsfeldern Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit in Schulen, Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen, Qualifizierung von Arbeitslosen, Aktivitäten zur unternehmensinternen Kompetenzentwicklung, Existenzgründungen und Betriebsnachfolge sowie Ansiedlungsfragen bewegen. Ziel ist nur eine **Anschubfinanzierung** eines geeigneten RWK-bezogenen Monitoringsystems und deren erstmalige Anwendung und Analyse. Dieses soll so implementiert werden, dass es mit „Bordmitteln“ fortgeführt werden kann.		
Schwächen / Engpassfaktoren	• genaue Kenntnis darüber, - wie sich die Fachkräftesituation in der Region darstellt (auch im Hinblick auf kommunale Wirtschaftsförderung bei der Bestandspflege und Neuansiedlung von Unternehmen) - in welchen Branchen / Unternehmen sich künftig welcher konkrete Fachkräftemangel abzeichnen wird in der Wirtschaftsregion der Stadt Brandenburg an der Havel • eingeschränkte Verfügbarkeit von relevanten Daten		
Entwicklungsziele/ Einbindung Gesamtstrategie	• Grundlagen für konkrete arbeitsmarktpolitische und bildungspolitische Strategien und Maßnahmen verbessern • Stärkung des Wirtschaftsstandorts und -profils Brandenburg an der Havel mit seinen Branchenkompetenzen • Weitere Optimierung der Rahmenbedingungen für eine leistungsfähige, unternehmensnahe Wirtschaftsförderung • Verbesserung der berufsvorbereitenden schulischen Ausbildung im Hinblick auf lokale / regionale Berufsausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten		
Bezug zu anderen Schlüsselmaßnahmen	• Die Maßnahme ist eng verknüpft mit der Schlüsselmaßnahme „Kooperation FHB mit lokalen / regionalen Unternehmen (insb. Forschungsförderung)“, da mit der hier beschriebenen Maßnahme wesentliche Grundlagen gelegt werden und sich abzeichnender Handlungsbedarf u. a. mittels der Strukturen der anderen Schlüsselmaßnahme angegangen werden soll. • Darüber hinaus bestehen Verbindungen zu anderen Maßnahmen, die Bezüge zum Arbeitsmarkt, Beschäftigungssituation und Fachkräftesicherung haben (z. B. Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung, tourismusbezogene Maßnahmen, Profilstärkung der Fachhochschule Brandenburg, Intensivierung Familienbildung – frühkindliche Chancenförderung)		
Handlungsraum	• Gesamtstadt bzw. unmittelbare „Wirtschaftsregion“ der Stadt Brandenburg an der Havel, d. h. Einbeziehung vom Umland		
Priorität	☒ **SEHR HOCH**	☐ HOCH	☐ MITTEL

Maßnahmetitel	**Fachkräftesicherung: Förderung des Aufbaus eines geeigneten Monitoring-systems zur Fachkräfteentwicklung**	**IMAG 01**
Effekte	• Wirtschaft, Strukturwandel, Wettbewerbsfähigkeit • Arbeitsmarkt und Humanressourcen • Netzwerkbildung, Clusterförderung • Innovationskraft	
Zeithorizont/Um-setzungszeitraum	• Der Aufbau des Monitorings soll im Anschluss an die vorliegenden Ergebnisse der Fachkräftestu-die – nach Möglichkeit Anfang 2007 – begonnen werden. Die Maßnahme ist zunächst für 2 bis 3 Jahre zu fördern, sodass der Grundstein für ein praktikables und zielorientiertes sowie langfristig angelegtes Monitoring gelegt werden kann. • Sich aus der Fachkräftestudie und dem laufenden Monitoring ableitende Strategien und Maß-nahmen sind hinsichtlich der zeitlichen Einordnung zum derzeitigen Zeitpunkt nicht definierbar. Im Bildungsbereich sollen die vorhandenen Initiativen (siehe unten) zeitnah gefördert bzw. aus-gebaut werden.	
Umsetzungsstand	• Erarbeitung einer Fachkräftestudie, die sich speziell mit der Wirtschaftsregion der Stadt Branden-burg an der Havel auseinandersetzt (Bearbeitungszeitraum: Juli bis November 2006) • Relevante andere Initiativen, die bei der Entwicklung möglicher Strategien bzw. Maßnahmen zur Fachkräftesicherung einbezogen werden können: AG Schule – Wirtschaft (Zusammenarbeit von Brandenburger Schulen mit lokalen / regionalen Unternehmen bei Schülerpraktika);	
Voraussichtliche Kosten	• im Ergebnis der Fachkäftestudie Ende 2006 zu benennen/konkretisieren, da sich erst dann der konkrete Handlungsbedarf und die notwendigen Schritte benennen und mit entsprechenden Kosten untersetzen lassen	
Finanzierung	• Programmzuordnung offen	
Akteure/Partner	• Unter Federführung der Wirtschaftsförderung der Stadt Brandenburg an der Havel ist die Maß-nahme unter Einbeziehung folgender Akteure umzusetzen: lokale / regionale Unternehmen, Wirtschaftsförderung der angrenzenden Landkreise, Bildungseinrichtungen bzw. träger, LASA, MASGF, MBJS, div. Institutionen mit relevanten Daten, etc.	
Federführung/ Ansprechpartner	• Ansprechpartner Stadt Brandenburg an der Havel Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften Herr Hilscher Friedrich-Franz-Straße 19 / Haus B 14770 Brandenburg an der Havel Tel.: 03381 – 382000 Fax: 03381 – 382004 Mail: wirtschaftsfoerderung@stadt-brandenburg.de	
Wirkungseinschät-zung (Indikatoren)	• Entwicklung Arbeits- und Ausbildungsplätze nach Branchen (u. a. Anzahl, Bewerberzahlen und deren Qualifikationsniveau) • Entwicklung Ausbildungsniveau Absolventen lokaler Schulen sowie der FHB • Standortimage des Wirtschaftsstandortes (bei lokal ansässigen Unternehmen sowie Außenwahr-nehmung)	

4.2 Erweiterung Kooperation zwischen Fachhochschule Brandenburg und lokalen / regionalen Unternehmen: Schaffung / Förderung einer Koordinierungsstelle

Maßnahmetitel	**Erweiterung Kooperation zwischen Fachhochschule Brandenburg und lokalen / regionalen Unternehmen: Schaffung / Förderung einer Koordinierungsstelle**							**IMAG 02**
Handlungsfelder	☒ **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**	☐ Stadtentwicklung und Wohnen	☐ Verkehr und Technische Infrastruktur	☒ Bildung und Soziales	☐ Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit	☐ Natur und Umwelt	☐ Finanzen und Beteiligungen	☐ Bürgerkommune und Stadtmarketing
Leitbildbereich	☒ **Wirtschaft – Bildung – Gesundheit**		☐ Kultur – Natur – Tourismus		☐ Miteinander – Leben – Wohnen		☒ Zentrum – Region – Dienstleistungen	

Maßnahmebeschreibung

Ausgangssituation:

Die Wirtschaftsregion der Stadt Brandenburg an der Havel verfügt – wie dies auch die Ausweisung von 7 Branchenkompetenzfeldern unterstreicht – über ein vielfältiges Angebot an Berufsprofilen. Daneben bestehen mit den beiden Oberstufenzentren und der Fachhochschule Brandenburg kompetente und wichtige Ausbildungsinstitutionen. Als bedenklich muss die Entwicklung der Schulabgängerquoten ohne Abschluss gesehen werden. Mit rd. 10 % aller Absolventen (darunter ein hoher Anteil an Schülern aus Förderschulen) lag Brandenburg an der Havel diesbezüglich im Schuljahr 2003/2004 im landesweiten Vergleich an vorderster Stelle.

Die Zusammenarbeit zwischen diversen Einrichtungen der Fachhochschule, den verschiedenen Schulen sowie Unternehmen mit dem Ziel, über Berufsprofile zu informieren, mögliche Nachwuchskräfte zu gewinnen und Forschungsaktivitäten zugunsten lokaler / regionaler Unternehmen durchzuführen, erfolgt bislang über diverse Einzelaktivitäten. Diese sind kaum vernetzt, sodass einzelne Initiativen aneinander vorbei agieren und so mögliche zusätzliche Potenziale durch eine Zusammenführung bzw. Anknüpfung verschenkt werden. Dies ist insb. auf Wissens- bzw. Kommunikationsdefizite zurückzuführen, da es bislang keine koordinierende Stelle hierfür gibt. Darüber hinaus ist festzustellen, dass solche Initiativen bislang fast ausschließlich von Seiten der Bildungseinrichtungen initiiert bzw. getragen werden. Dabei stehen deren Interessen zunächst im Vordergrund. Im Fall der Fachhochschule Brandenburg konzentrieren sich Kooperationsbemühungen mit Unternehmen daher nicht vorrangig auf die Stadt und ihre Unternehmen, sondern primär auf solche, die mit den Ausbildungs- und Forschungsschwerpunkten verbunden sind. Die Unternehmen der Stadt Brandenburg an der Havel werden dabei einbezogen, die Bemühungen sind jedoch grundsätzlich räumlich unabhängig bzw. überregional ausgerichtet.

Handlungsbedarf:

Für die künftige Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen der Stadt Brandenburg an der Havel und lokalen / regionalen Wirtschaftsunternehmen sind folgende Dinge entscheidend:

- eine ***Koordinierung bzw. Vernetzung der vorhandenen Initiativen*** (u. a. im Bereich Existenzgründungen, Unternehmensnachfolge, StuTZ-Initiative [Programm zur Förderung von Studierenden bei der Gründung durch Räumlichkeiten im Technologie- und Gründerzentrum der Stadt], Wettbewerbe [Innovationspreis, Gnompreis] sowie Fachkräftesicherung über einen „Nachwuchspool“ [Aufbau eines regionalen Nachwuchspools, um frühzeitig den Unternehmen den Zugang zu Schülern zu gewährleisten; initiiert von der FHB])
- ***Intensivierung von Kooperationen*** zwischen Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Verbesserung der Zugänglichkeit zu branchenspezifischen Netzwerken. Hierbei sollen speziell die Anforderungen von Seiten der Unternehmen Berücksichtigung finden und die Themen Fachkräftesicherung sowie Innovationsförderung im Vordergrund stehen. In diesem Zusammenhang ist die Vermittlung einer frühzeitigen Zusammenarbeit mit Schülern bzw. Auszubil-

Maßnahmetitel	Erweiterung Kooperation zwischen Fachhochschule Brandenburg und lokalen / regionalen Unternehmen: Schaffung / Förderung einer Koordinierungsstelle	IMAG 02
	denden / Studenten von großer Bedeutung, da hierdurch für Fachkräftesicherung und Innovationsförderung ein wichtiger „Nährboden“ gelegt werden kann. In diesem Sinne sind geeignete Kooperationsinitiativen mit entsprechenden „win-win-options“ zu entwickeln, d. h. alle Kooperationspartner sollen Nutzen aus der Zusammenarbeit ziehen, sind zugleich aber auch aufgefordert, entsprechendes Engagement in diese einzubringen. Denkbar ist die Aufnahme und Ausweitung des Ansatzes des „Nachwuchspool“ der FHB, mit welchem Schüler bereits während der Schulzeit Praktika absolvieren, die ihnen das entsprechende Berufsbild näher bringen und auch während der Berufsausbildung (auch im Rahmen eines Fachhochschul-Studiums) eine enge Bindung zum Unternehmen bestehen bleibt. • Schaffung einer ***Anlaufstelle***, die koordinierend, beratend, begleitend tätig wird in o. g. Handlungsfeldern. Ein Großteil der Arbeit wird in bilateralen Gesprächen liegen, welche der Informationsvermittlung (auch Kontaktvermittlung an Experten, Netzwerke etc.) sowie in der Überzeugungsarbeit (insb. von Unternehmen) zur Teilhabe an verschiedenen Initiativen dient. Darüber hinaus sollen über diese Anlaufstelle die Rahmenbedingungen für die Initiierung von Projekten insb. im Hinblick auf Findung von Kooperationspartnern und die finanzielle Untersetzung (z. B. Fördermittelakquisition, Finden geeigneter Forschungs- und Förderprogramme) verbessert werden. Daneben zählen fachbezogene Arbeiten (z. B. Auswertung Monitoring zur Fachkräftesicherung und Ableitung von Handlungsnotwendigkeiten bzw. -strategien, Unterstützung bei der Entwicklung innovativer Forschungsansätze und Produktentwicklungen in Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Forschungsinstitutionen durch Nutzung der Netzwerkstrukturen) auch Öffentlichkeitsarbeit zum Aufgabenspektrum der Koordinierungsstelle. Mit der geplanten Erweiterung der Kooperationen zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen soll zudem ein Beitrag dazu geleistet werden, um auch Schülern mit einem sozial schwächeren Hintergrund und damit verbundenen schlechteren schulischen Leistungen Entwicklungsperspektiven für ihr berufliches Leben aufzuzeigen. Hierzu ist es erforderlich, die Schüler frühzeitig in verschiedene berufsvorbereitende Maßnahmen einzubinden. Diese Maßnahmen ersetzen jedoch nicht soziale bzw. sozialpädagogische Maßnahmen, die bereits im frühen Kindesalter beginnen müssen. **Konkrete Maßnahmen / Unterstützung durch das Land:** Die o. g. Handlungsfelder erfordern gesonderte Infrastrukturen und Zeitbudgets bzw. Personalstrukturen, da diese mit den vorhandenen nicht abgedeckt werden können. Dies kann zum einen dem insbesondere in der Startphase absehbaren hohen Zeitaufwandes für Netzwerkbildung, Entwicklung Projektideen, Vorbereitung und Begleitung von deren Umsetzung etc. begründet werden, der eine Konzentration auf diese Aufgaben im Sinne einer Vollzeitstelle notwendig macht. Eine Verteilung dieser Aufgaben auf mehrere „Köpfe“ bzw. Institutionen erscheint darüber hinaus nicht sinnvoll im Zusammenhang mit der Zielstellung der Schaffung *einer* konkreten Anlaufstelle, in der alles gebündelt wird, und ist aufgrund des institutionenübergreifenden Ansatzes institutionell bedingt teilweise nicht möglich. Als erste Maßnahme ist demnach die Einrichtung einer ***Koordinierungs- bzw. Schnittstelle*** (Personalstelle sowie Sachmittel; angesiedelt bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Brandenburg an der Havel) zu fördern. Dieser obliegen die o. g. Aufgaben, d. h. die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Instrumente und Projekte zur Intensivierung der Kooperation zwischen Unternehmen und Bildungsträgern, die Herstellung von Kontakten zu Fachexperten bzw. Netzwerken zu verschiedenen Themenstellungen, bilaterale Beratungsleistungen bzw. Gespräche zur Gewinnung zusätzlicher Kooperationspartner sowie die Vernetzung und Koordinierung vorhandener Aktivitäten in diesem Bereich.	
Schwächen / Engpassfaktoren	• Zunehmender Fachkräftemangel • Gefahr der Verschlechterung der Berufsfähigkeit der Schulabgänger • Unzureichende Nutzung Standortvorteile / Potenziale (hier: Vorhandensein diverser Branchenkompetenzen sowie Bildungs- und Forschungskompetenzen) durch kooperative Projekte bzw. Herangehensweisen	

Maßnahmetitel	**Erweiterung Kooperation zwischen Fachhochschule Brandenburg und lokalen / regionalen Unternehmen: Schaffung / Förderung einer Koordinierungsstelle**		**IMAG 02**
	• Unzureichende Vernetzung bestehender Ansätze und Initiativen im Zusammenhang mit Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen		
Entwicklungsziele/ Einbindung Gesamtstrategie	• Verbesserung des Dialogs sowie der Kooperation zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen der Stadt über konkrete Projekte der Zusammenarbeit sowie eine entsprechende Netzwerkbildung • Aufzeigen von Möglichkeiten für Absolventen von lokalen / regionalen Schulen sowie der FHB für Berufstätigkeit in der Wirtschaftsregion Brandenburg an der Havel (Werbung für den Standort, zukunftsfähige Berufsprofile) • Verbesserung der Ausbildungsreife der künftigen Schulabgänger (inkl. Vermittlung klarer bzw. praxisbezogener Vorstellungen über Berufsbilder etc.) • Verbesserung des Übergangs von der Schule / Studium ins Berufsleben • Verbesserung der Rahmenbedingungen für Innovationsförderung und Fachkräftesicherung in der Wirtschaftsregion der Stadt Brandenburg an der Havel		
Bezug zu anderen Schlüsselmaßnahmen	• Zur Schlüsselmaßnahme „Fachkräftesicherung“ bestehen sehr enge Beziehungen, da diese eine wichtige Arbeitsgrundlage der Kooperationstätigkeiten bilden und zudem das laufende Monitoring zur Fachkräftesicherung bzw. dessen „Ergebnisverarbeitung“ an dieser Stelle institutionalisiert werden könnte. • Darüber hinaus bestehen Verbindungen zu anderen Maßnahmen, die Bezüge zum Arbeitsmarkt, Beschäftigungssituation und Fachkräftesicherung haben (z. B. Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung, tourismusbezogener Maßnahmen, Profilstärkung der Fachhochschule Brandenburg, Intensivierung Familienbildung – frühkindliche Chancenförderung)		
Handlungsraum	• gesamtstadtbezogen bzw. regional ausgerichtet (Wirtschaftsregion der Stadt Brandenburg an der Havel), teilweise raumunabhängig, sofern branchen-/themenbezogene Netzwerkbildung im Vordergrund steht zwecks Kompetenzbildung und Nutzung von Synergieeffekten		
Priorität	☒ **SEHR HOCH**	☐ HOCH	☐ MITTEL
Effekte	• Wirtschaft, Strukturwandel und Wettbewerbsfähigkeit • Netzwerkbildung und Clusterförderung • Innovationskraft • Arbeitsmarkt und Humanressourcen		
Zeithorizont/Umsetzungszeitraum	• Die Einrichtung der Koordinierungsstelle sollte zeitnah begonnen werden (nach Möglichkeit 1. Halbjahr 2007) und zunächst über 3 Jahre gefördert werden. Im Rahmen der Laufzeit sind geeignete Strategien zu prüfen bzw. zu entwickeln, die ein Weiterbestehen dieses Netzwerks auf der erreichten Ebene ermöglichen. • Für die im Zusammenhang mit der Netzwerkbildung vorgesehenen diversen Projekte kann zum jetzigen Planungsstand kein Zeithorizont bzw. Umsetzungszeitraum benannt werden.		
Umsetzungsstand	In Brandenburg an der Havel bestehen verschiedene Initiativen, die als Grundlage für die Erweiterung der Kooperationsbeziehungen genutzt werden können. Hierzu sind zu zählen: • AG „Schule & Wirtschaft“, bestehend aus Vertretern von Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Stadtverwaltung und Agentur für Arbeit etc., welche Schülerpraktika in Unternehmen organisieren bzw. sich hierfür einsetzen • FHB-Pilotprojekt „Nachwuchspool“, mit dem Partnerschaften zwischen Schülern und Unternehmen von der Schulzeit bis zur Beendigung der Berufsausbildung gefördert werden • Innovationspreis und Gnom-Preis, mit dem innovative Ideen von Studenten belohnt werden		

Maßnahmetitel	**Erweiterung Kooperation zwischen Fachhochschule Brandenburg und lokalen / regionalen Unternehmen: Schaffung / Förderung einer Koordinierungsstelle**	**IMAG 02**
	• Förderung von Existenzgründern	
Voraussichtliche Kosten	• Ansatz Personalkosten und Sachkosten für Einrichtung und Etablierung der Koordinierungsstelle für einen Zeitraum von zunächst 3 Jahren: rund 250.000 Euro	
Finanzierung	• Programmzuordnung offen	
Akteure/Partner	• In die Netzwerkbildung sind auf lokaler Ebene die Stadtverwaltung und hierbei insb. die Wirtschaftsförderung und das Schulamt, die Fachhochschule • Kooperationen mit der Bundesagentur für Arbeit, der LASA GmbH	
Federführung/ Ansprechpartner	• Ansprechpartner Stadt Brandenburg an der Havel Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften Herr Hilscher Friedrich-Franz-Straße 19 / Haus B 14770 Brandenburg an der Havel Tel.: 03381 – 382000 Fax: 03381 – 382004 Mail: wirtschaftsfoerderung@stadt-brandenburg.de	
Wirkungseinschätzung (Indikatoren)	• Anzahl von Kooperationsprojekten bzw. -initiativen sowie Anzahl von darin involvierten Partnern • Entwicklung Schulabschlüsse (qualitativ) • Entwicklung Ausbildungssituation (Anteil Schulabgänger, die in der Stadt(region) zur Berufsausbildung bzw. Studium verbleiben, Anteil von Ausbildungsplätzen / Studienplätzen, die mit Bewerbern aus der Stadt(region) besetzt werden) • Ergebnisse von innovativen und forschungsbezogenen Kooperationsprojekten mit konkretem unternehmensbezogenen Nutzen (neue Produktentwicklungen etc.)	

4.3 Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung: Angebots-/ Markterweiterung

Maßnahmetitel	**Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung: Angebots-/ Markterweiterung** **- Sicherung des Ausbaus 2. BA des städtischen Klinikums** **- Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg an der Havel“ als Modellprojekt des Landes**							**IMAG 03**
Handlungsfelder	☒ **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**	☒ Stadtentwicklung und Wohnen	☐ Verkehr und Technische Infrastruktur	☒ Bildung und Soziales	☒ Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit	☐ Natur und Umwelt	☒ Finanzen und Beteiligungen	☒ Bürgerkommune und Stadtmarketing
Leitbildbereich	☒ **Wirtschaft – Bildung – Gesundheit**		☒ Kultur – Natur – Tourismus		☒ Miteinander – Leben – Wohnen		☒ Zentrum – Region – Dienstleistungen	

Maßnahmebeschreibung

Ausgangssituation:
Die Gesundheitswirtschaft zählt in Brandenburg an der Havel zu einem der *wichtigsten Wirtschaftszweige*, was die Zahl von rd. 4.000 Beschäftigten unterstreicht. Der hohe Stellenwert des Gesundheitssektors drückt sich auch in der Ansiedlung von *vier Krankenhäusern* mit unterschiedlichen Profilen und regionaler Ausrichtung aus, in welchen rd. 10 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten und die eine *hohe Wirtschaftskraft* (rd. 210 Mio. EUR Jahresumsatz) aufweisen. Ein breites Angebot in der ambulanten Versorgung, hohe Pflegekompetenzen sowie bereits bestehende zahlreiche Zusatzangebote sorgen ebenso für eine attraktive Gesundheitsinfrastruktur (siehe beigefügte Karte).

Für die Stärkung des als RWK sind neben dem Erhalt und Ausbau der *Versorgungsfunktion insbesondere die Zusatzeffekte des weiteren Angebotsausbaus hervorzuheben.* Durch die bereits bestehende Angebotskonzentration in Brandenburg an der Havel und die schon erfolgenden Aktivitäten des Vereins “Gesund in Brandenburg“ bestehen gute Voraussetzungen, für das Land Brandenburg als Modellstadt die Wirtschafts-/Arbeitsmarktpotenziale des Wachstumssektors „Gesundheitswirtschaft“ zu entwickeln.

Handlungsbedarf:
Die allgemeinen *gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen* (demografischer Wandel, zunehmende Bedeutung Zentren für Versorgung Umland bzw. Region, steigende Nachfrage nach Angeboten im Gesundheits-/Wellness-Bereich auch im Zusammenhang mit Tourismus) können grundsätzlich als Potenzial und zugleich Herausforderung für die künftige Gestaltung der Gesundheitswirtschaft angesehen werden. In Brandenburg an der Havel ist künftig insbesondere folgender Handlungsbedarf erkennbar:

- *Ausrichtung **/ Weiterentwicklung Angebote** auf zukünftige Anforderungen und Marktchancen*
  dies umfasst technische Entwicklungen und Forschung insb. im medizinischen und medizintechnischen Bereich, Fachkräftesicherung (niedergelassene Ärzte, Ausbildungs-/Weiterbildungsmöglichkeiten), Ausweitung Angebote insb. in den mit Geriatrie und Gerontologie verbundenen Handlungsfeldern, Kompetenzstärkung
  Hierzu gehört insbesondere auch die Fortsetzung des Infrastrukturausbau – 2. BA des städtischen Klinikums
- *Organisatorische und inhaltliche **Vernetzung** von Angeboten und Aktivitäten*
  mit den Zielstellungen: Optimierung Zusammenhänge und Zusammenarbeit zwischen Prävention / Wellness, stationärer und ambulanter Versorgung, Rehabilitation, langfristige Betreuung; Überwindung sektoraler Abhängigkeiten, Entwicklung neuer Angebote, Qualitätssteigerung, wirtschaftliche Effizienzsteigerung, Erschließung neuer Nachfragegruppen, Sicherung medizinischer Versorgung im Umland
- *Stärkere Verbindung Gesundheitswirtschaft mit **Stadtentwicklung – räumliche Potenziale***
  dies umfasst die Erhöhung der Wahrnehmung von Angeboten des Gesundheitssektors im Stadtraum, Verbesserung infrastruktureller Rahmenbedingungen für Gesundheitsstandort (Stichwort: Barrierefreiheit, Verbesserung infrastruktureller Voraussetzungen für gesunde / nachhaltige Akti-

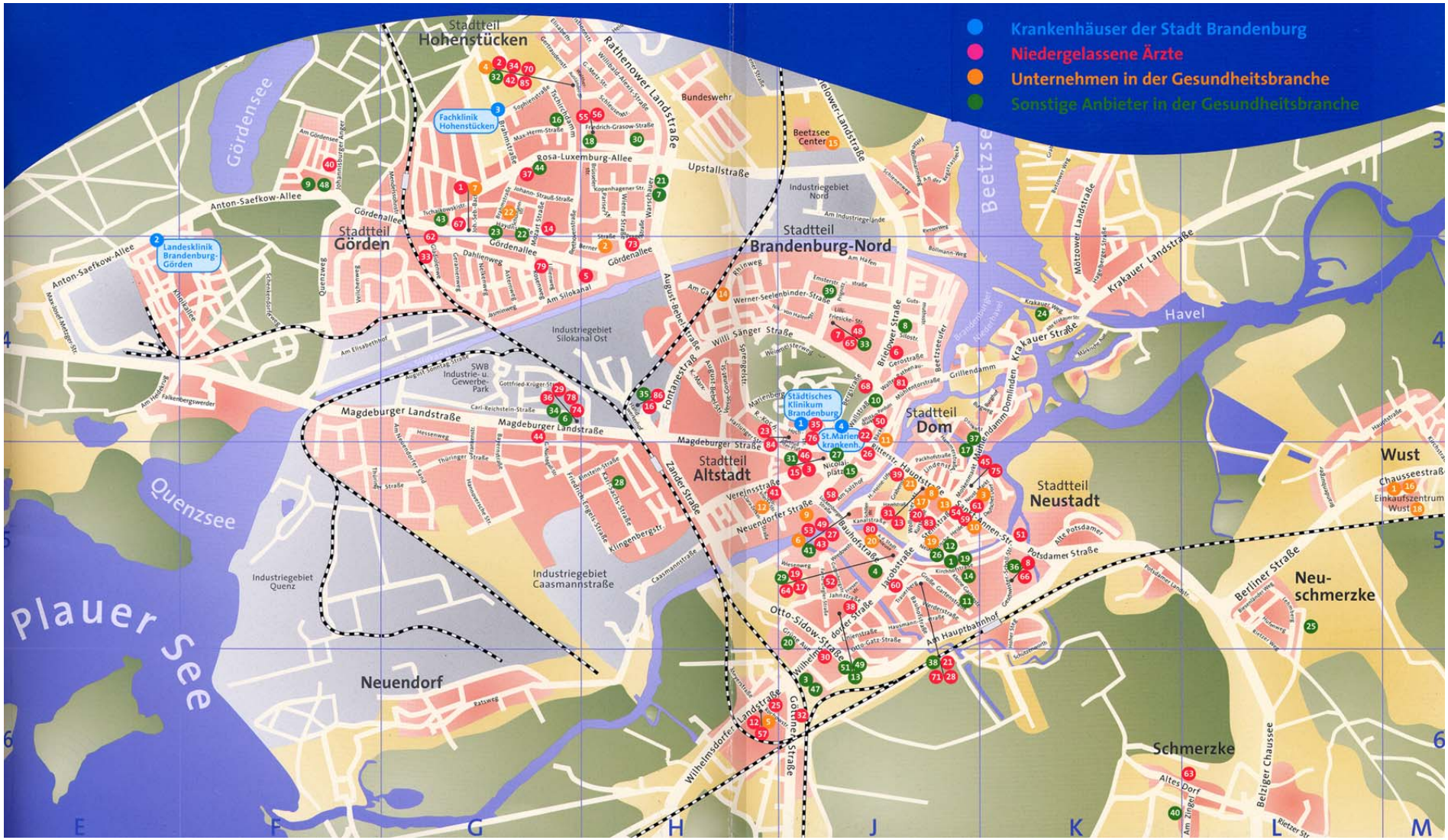
Maßnahmetitel	**Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung: Angebots-/ Markterweiterung** **- Sicherung des Ausbaus 2. BA des städtischen Klinikums** **- Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg an der Havel“ als Modellprojekt des Landes**	**IMAG 03**
	vitäten bzw. Bewegungsformen im Stadtraum, Ausschilderungen etc.), räumliche Konzentration verschiedener Angebote im Kernstadtbereich /Innenstadt/Ring) • *Öffentlichkeitswirksame Darstellung des Wirtschaftsstandorts, seiner Bedeutung sowie seiner zu erweiternden Angebote – **Marketing*** dies umfasst Verbesserung Außendarstellung sowie -wahrnehmung, Standortimage, regionale / überregionale Vermarktung, Vernetzung zu kulturellen und touristischen Handlungsfeldern der Stadt, repräsentative Anlaufstelle (Erstkontaktaufnahme) in Kernstadt **Konkrete Maßnahmen / Unterstützung durch das Land:** Folgende Schlüsselprojekte sind unmittelbar vorgesehen bzw. unterstützungsbedürftig: • Sicherung der **Förderung des 2. Bauabschnitts des Städtischen Klinikums** unter den bisherigen Förderbedingungen der Landesförderung (ohne Eigenanteil) • ***Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg (an der Havel)“* als Modellprojekt des Landes** (Personal- und Sachkosten, zur weiteren Institutionalisierung des Vereins in Richtung hauptamtlicher Strukturen, finanzielle Mittel für die Recherche/Aufbereitung/Vernetzung/Vertiefung gesundheitswirtschaftlicher Einzelaspekte, Öffentlichkeitsarbeit, kleinteilige Maßnahmen, etc.) als Overhead-Institution für Außendarstellung, Koordinierung Maßnahmen, Kontaktstelle etc. – Förderung Netzwerkmanagement und Ableitung übertragbarer Erfahrungen und Empfehlungen für das Land bzw. andere Städte **Weitere perspektivisch vorgesehene Maßnahmen / ggf. Unterstützung des Landes** • Etablierung eines ***„Gesundheitskompetenzzentrums“***: konkrete Einrichtung mit verschiedenen Angeboten und erste Anlaufstelle zum Thema Gesundheit in Brandenburg an der Havel (z. B. Vereinssitz, Beratungsstelle mit Verweis auf konkrete Angebote, Räumlichkeiten für diverse Veranstaltungen, Raum für gesundheitsaffine Existenzgründungen) – zentrale räumliche Verortung der Einrichtung in der Kernstadt (konkrete Fläche noch offen); potenzielle Fläche Wohlfahrtsforum am Messelplatz • Weiterer Ausbau der ***„Gesundheitswirtschaft“*** im Rahmen affiner Branchenkompetenzfelder (z.B. Biotechnologie(Life Schiences), Tourismus und weiterer Kompetenzfelder.	
Schwächen / Engpassfaktoren	• Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur Städtisches Klinikum 2. BA in Vorbereitung; Förderung noch nicht abschließend gesichert • Wirtschaftliche Potenziale der Gesundheitswirtschaft im weitesten Sinne (z.B. Branchenkompetenzfeld Biotechnologie/Life Science, tourismusrelevante Leistungen) noch ungenügend analysiert und vernetzt • Defizite Forschungsinfrastruktur • Mangelnde Verlinkung Gesundheitswirtschaft mit der Stadt und ihren gesundheitsaffinen Standortqualitäten (Landschaftsraum, Erholungspotenziale etc.) • Regionale bzw. überregionale Vermarktung Standortqualitäten • Drohender Fachkräftemangel (siehe allg. Entwicklung Ärzteversorgung etc.) • Fehlende „erste“ Anlaufstelle zu diversen Fragen in Sachen Gesundheit und Pflege • Vernetzung und weitere Etablierung (Schaffung neuer Angebote durch Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit) erfordert hohen Zeitaufwand, der nur bedingt über ehrenamtliche Tätigkeit im bisher gegründeten Verein „Gesund in Brandenburg an der Havel“ leistbar ist	
Entwicklungsziele/ Einbindung Gesamtstrategie	• Stärkung des Arbeitsmarkt-/Wirtschaftsfaktors Gesundheitswirtschaft; Ausbau des Gesundheitsbereiches über die Versorgungsfunktion hinaus • Generierung zusätzliches Wachstumsimpulse mit Ausstrahlungseffekten	

Maßnahmetitel	**Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung: Angebots-/ Markterweiterung** **- Sicherung des Ausbaus 2. BA des städtischen Klinikums** **- Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg an der Havel“ als Modellprojekt des Landes**		**IMAG 03**
	• Etablierung von nachfragebezogenen und einrichtungsnahen Forschungskapazitäten • Etablierung einer Dachmarke „Gesund in Brandenburg an der Havel“ • Stärkere funktionale Synergieeffekte mit der Funktionswahrnehmung als Oberzentrum im Metropolenraum und kreisfreie Stadt • Räumliche Vernetzung mit der Kernstadtentwicklung; Nutzungsverdichtung, Entwicklung von attraktiven disponiblen Brachflächenstandorten für Neuansiedlungen • weitere Entwicklung als Versorgungs-/Dienstleistungsschwerpunkt in der Region • Weitere Funktionsbündelung in der Kernstadt		
Bezug zu anderen Schlüsselmaßnahmen	• Fachkräftesicherung • Erweiterung Kooperation Fachhochschule mit lokalen/regionalen Unternehmen (insb. Forschungsförderung) • Gestaltung, Aufwertung und Anbindung des Bahnhofsumfeldes (Verkehrsknoten, Stadteingang) • Förderung altersgerechter Wohnformen und solcher für Menschen mit Behinderungen; behindertengerechte Stadtentwicklung - gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftliche Leben (keine IMAG-Schlüsselmaßnahme) • Verkehrsmaßnahmen zur Optimierung regionaler Anbindung als Voraussetzung für Erreichbarkeit von gesundheitsaffinen (Dienst-)Leistungen		
Handlungsraum	• Gesamtstadt mit Fokus auf Innenstadtentwicklung		
Priorität	☒ **SEHR HOCH**	☐ HOCH	☐ MITTEL
Effekte	• Erhalt und Ausbau Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsfunktion der Gesundheitswirtschaft • Generierung zusätzlicher Wachstumseffekte durch Angebotsausbau im Wachtumssmarkt Gesundheitswirtschaft • Netzwerkbildung • Innovationskraft • Arbeitsmarkt und Humanressourcen • Dienstleistungszentrum für die Region • Innenstadtstärkung • Profilierung „weicher“ Standortfaktoren und Imagebildung Gesamtstadt		
Zeithorizont/Umsetzungszeitraum	• Sicherung der **Förderung des 2. Bauabschnitts des Städtischen Klinikums: Bauzeit 2006 bis 2010**; Mitteleinsatz über Krankenhausinvestitionsprogramm zeitnah erfolgen • **Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg (an der Havel)“ als Modellprojekt des Landes:** ab Anfang 2007 • Etablierung eines **„Gesundheitskompetenzzentrums:** mittelfristig • Weiterer Ausbau der **„Gesundheitswirtschaft**“: lfd. bis langfristig		

Maßnahmetitel	**Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung: Angebots-/ Markterweiterung** **- Sicherung des Ausbaus 2. BA des städtischen Klinikums** **- Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg an der Havel“ als Modellprojekt des Landes**	**IMAG 03**
Umsetzungsstand	• Erfolgte Vereinsgründung „Gesund in Brandenburg an der Havel« im Jahr 2005, in dem Vertreter der Stadt, der Kliniken, der niedergelassenen Ärzte, gesundheitsaffiner Dienstleistungen etc. zusammen Projektideen entwickeln und sich für deren Umsetzung engagieren; aufgrund der ehrenamtlichen Tätigkeit bislang nur wendige Projekte umgesetzt, viele Projektgruppen mit breitem Spektrum an Aktivitäten • Einrichtung Studiengang „Medizinische Informatik“ zum WS 2007/08 an der FH Brandenburg • Geplanter 2. Bauabschnitt Klinikum Brandenburg • Es bestehen bereits eine psychosoziale Arbeitsgemeinschaft sowie ein Arbeitskreis Suchtprävention, welche die Versorgungsangebote und Aktivitäten in diesen Bereichen koordinieren.	
Voraussichtliche Kosten	• Sicherung der **Förderung des 2. Bauabschnitts des Städtischen Klinikums** unter den bisherigen Förderbedingungen: 75 bis 80 Mio. EUR • **Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg (an der Havel)“ als Modellprojekt des Landes:** rd. 300.000 EUR (Personal-/Sachkosten für zunächst ca. 3 Jahre) – noch zu detaillieren	
Finanzierung	• Sicherung der **Förderung des 2. Bauabschnitts des Städtischen Klinikums** unter den bisherigen Förderbedingungen: Krankenhausinvestitionsprogramm – Mittel aus diesem Programm bis ca. 2011 gebunden – Mittel werden aber vorab benötigt – Verzicht auf Träger-/Eigenbeteiligung und Übernahme der Finanzierungskosten durch das Land • **Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg (an der Havel)“ als Modellprojekt des Landes:** Programmzuordnung noch offen	
Akteure/Partner	• Sicherung der **Förderung des 2. Bauabschnitts des Städtischen Klinikums:** Stadt Beteiligungsverwaltung bzw. Städtisches Klinikum, MASGF • **Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg (an der Havel)“ als Modellprojekt des Landes:** Verantwortlich / Overhead: Verein „Gesund in Brandenburg an der Havel“ (hierin vertreten: Stadt Brandenburg an der Havel [u. a. durch Oberbürgermeisterin], niedergelassene Ärzte, Kliniken, Mittelbrandenburgische Sparkasse, Krankenkassen, Unternehmen im medizintechnischen Bereich] Zusammenarbeit von div. Ressorts der Stadtverwaltung: Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, Amt für Jugend, Soziales und Wohnen, Stadtplanungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften, Ordnungsamt, Bauamt, NN Kooperation erforderlich mit: Kliniken, niedergelassenen Ärzten, Angehörigen von Berufen im Gesundheitswesen, Unternehmen im Bereich der Gesundheitswirtschaft, komplementären Einrichtungen im sozialpsychiatrischen und Suchtbereich, Krankenkassen, Akteuren aus den Bereichen Kultur/Tourismus, Wohnungswirtschaft, Privaten/Investoren, KVBB, NN weitere Akteure: MASGF, LASA, ZAB, ..	

Maßnahmetitel	**Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung: Angebots-/ Markterweiterung** **- Sicherung des Ausbaus 2. BA des städtischen Klinikums** **- Förderung der Vernetzung und der Dachmarke „Gesund in Brandenburg an der Havel“ als Modellprojekt des Landes**	**IMAG 03**
Federführung/ Ansprechpartner	• Federführung Verein „Gesund in Brandenburg an der Havel“ sowie Stadt Brandenburg an der Havel • Ansprechpartner Stadt Brandenburg an der Havel Fachbereich Finanzen und Wirtschaft Herr Scheller Neuendorfer Straße 90 14770 Brandenburg an der Havel Tel.: 03381 – 582000 Fax: 03381 – 582004 Mail: steffen.scheller@stadt-brandenburg.de	
Wirkungseinschätzung (Indikatoren)	• Beschäftigtenzahlen, Ausbildungsplätze im Gesundheitssektor • Zusätzliche Wertschöpfungseffekte durch Angebotserweiterung • Anzahl und Art Kooperationen zwischen Unternehmen und Fachhochschule • Anzahl von Angeboten, die neu geschaffen wurden • Verbesserung der Transparenz für Netzt, Marktteilnehmer, potenzielle Gründer bzw. Investoren, Nutzer • Verbesserung Image bzw. Außenwahrnehmung der Stadt (insb. hinsichtlich Bedeutung als Gesundheitsstandort) • Stärkung der oberzentralen Funktion • Wahrnehmung Gesundheitsstandort und -angebote in der Stadt (insb. Kernstadt)	

Anlage: Übersicht von Angeboten im Gesundheitsbereich



Quelle: Broschüre »Gesundheitsstandort Brandenburg an der Havel«, herausgegeben von den vier Kliniken in Brandenburg an der Havel, 2005

4.4 Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld (Verkehrsknoten, Stadteingang)

Maßnahmetitel	**Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld (Verkehrsknoten, Stadteingang)** **- prioritäre Förderung der Erstellung eines moderierten Strukturkonzepts und erster baubezogener Planungen** **- nachfolgende Förderung weiterer investiver Einzelmaßnahme**							**IMAG 04**
Handlungsfelder	☒ Wirtschaft und Arbeitsmarkt	☒ **Stadtentwicklung und Wohnen**	☒ **Verkehr und Technische Infrastruktur**	☐ Bildung und Soziales	☒ Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit	☐ Natur und Umwelt	☐ Finanzen und Beteiligungen	☐ Bürgerkommune und Stadtmarketing
Leitbildbereich	☒ Wirtschaft – Bildung – Gesundheit		☒ Kultur – Natur – Tourismus		☒ Miteinander – Leben – Wohnen		☒ **Zentrum – Region – Dienstleistungen**	
Maßnahmebeschreibung	**Ausgangssituation:** Die derzeitige städtebauliche, funktionale und verkehrliche Situation am Brandenburger Hauptbahnhof ist unzureichend. Als Eingangstor der Stadt, des Oberzentrums mit einem Einzugsbereich von ca. 160.000 Einwohnern, präsentiert sich der Bahnhof mit seinem Umfeld als wenig einladend, die Verknüpfung von SPNV und ÖPNV ist unübersichtlich und wenig attraktiv. Die sehr gute Angebotssituation insbesondere im Bereich des SPNV (RE1-/Bahnstrecke Berlin-Magdeburg) wird durch die ungenügende Verknüpfung mit dem städtischen/regionalen ÖPNV abgewertet. Die Parkraumsituation ist nicht gelöst, derzeit wird auf allen verfügbaren Flächen Parkraum in Anspruch genommen. Darüber hinaus ist die fußläufige Verbindung in die Kernstadt/Innenstadt sehr unattraktiv und vornehmlich den Ortskundigen vorbehalten. Die bauliche, funktionale und eigentumsbezogene Komplexität der Einzelflächen bzw. -projekte hat bisher eine strukturierte Gesamtentwicklung erschwert. Mit dem Erwerb der relevanten Flächen von der DB AG ist ein entscheidendes Hemmnis entfallen. **Handlungsbedarf:** Um dem Anspruch an einen attraktiven regionalen Verkehrsknotenpunkt gerecht zu werden und ein attraktives und einladendes Eingangstor in die Stadt zu repräsentieren, bedarf der Hauptbahnhof mit seinem Umfeld einer grundhaften Neustrukturierung und Aufwertung. Wesentlich wird hierbei die „Ordnung“ des ÖPNV und die Schaffung einer nutzergerechten Verknüpfung von SPNV und ÖPNV sein, so dass die Stadt Brandenburg an der Havel einen modernen Verkehrsknotenpunkt präsentieren kann. Damit ist unmittelbar die gestalterische Aufwertung des Bahnhofs und des Umfeldes zum tatsächlichen Eingangstor der Stadt verknüpft. Durch einen innenstadtverträglichen Funktionsmix (kleinflächiger, bahnhofsaffiner Einzelhandel und Dienstleistungen) erfährt der Bahnhof auch eine funktionale Aufwertung. Mit täglich bereits rd. 17.000 Berufspendlern bzw. mit einem Einzugsbereich von ca. 160.000 Einwohnern ist ein Entwicklungspotenzial gegeben, dessen effektive Nutzung durch die Umgestaltung des gesamten Bereiches erreicht werden soll. Im Rahmen einer strukturierten Gesamtentwicklung müssen Entwicklungsschritte definiert werden, die die zügige Realisierung dringender Einzelmaßnahmen zulassen, ohne dass dabei Konflikte mit anderen derzeit nicht umsetzungsfähigen Einzelmaßnahmen entstehen. *Es besteht erhebliche Dringlichkeit, um noch in 2006 starten zu können.* **Unmittelbarer Engpassfaktor zur RWK-Entwicklung**: *Die Maßnahme ist unmittelbarer Engpassfaktor für die RWK- bzw. wirtschaftliche Entwicklung und bedarf entsprechend der Bedeutung für mehrere Handlungs-/Politikfelder und des komplexen Handlungsbedarfs der ressortübergreifenden Unterstützung bzw. eines geeigneten Fördermixes.* Beispielsweise ist für die bestehende und neue Wirtschaftsakteure in der RWK-Region (Kunden/Partner/Arbeitskräfte ein funktionierender und attraktiver Eingangsbereich von hoher infrastruktureller und imagebezogener Bedeutung. Als weiteres Beispiel sei der Bereich Tourismus genannt;							

Maßnahmetitel	Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld (Verkehrsknoten, Stadteingang) - prioritäre Förderung der Erstellung eines moderierten Strukturkonzepts und erster baubezogener Planungen - nachfolgende Förderung weiterer investiver Einzelmaßnahme	IMAG 04

die derzeitige völlig unakzeptable Eingangssituation behindert die Erreichbarkeit und insbesondere Wahrnehmung der Innenstadt entscheidend.

Konkrete Maßnahmen / Unterstützung durch das Land:
Folgende Arbeitsschritte sind für die Gestaltung, Aufwertung und Anbindung des Bahnhofsumfeldes erforderlich:

a) Schlüsselprojekt – Gesamtmaßnahme

Konkrete prioritäre Maßnahme:

- Erarbeitung eines moderierten **Strukturkonzepts** mit folgenden Inhalten:
  - o Neuordnung der Flächen
  - o Zuweisung von Funktionen für konkrete Flächen
  - o Entwicklung von Varianten zur Gebäudenutzung oder zum Gebäudeabriss
  - o Grundsätzliche Überlegungen zu Gebäudekubaturen
  - o grundsätzliche Überlegungen zum Verkehrsablauf und zur Ordnung der technischen Infrastruktur
  - o Ermittlung von Abhängigkeiten und Realisierungsetappen
  - o Beteiligungsverfahren
  - o Ermittlung von Realisierungskosten und Finanzierungs-/Förderstrukturen
  - o Erarbeitung einer Maßnahmen-/Durchführungs-/Finanzierungskonzeption
  - o Begleitung der Erstellung im Rahmen einer externen Moderation einer zu etablierenden Arbeitsgruppe „Bahnhofsumfeld“
  - o **Zeitraum: September 2006 bis Juli 2007**
  - o **Kosten: rd. 80.000 EUR**
- **Baubezogene Planungen:** (in Etappen)
  Verkehrsplanung für ÖPNV und MIV unter Berücksichtigung der Neuordnung des ruhenden Verkehrs, **Objektplanung** Ingenieurbauwerke und Verkehrsanlagen, **Freiflächenplanung** für ÖPNV und MIV unter Berücksichtigung der Neuordnung des ruhenden Verkehrs
  - o **Zeitraum: ab November 2006 bis ca. Ende 2007**
  - o **Kosten: rd. 760.000 EUR (Details siehe Anlage)**

nachfolgende Förderung weiterer investiver Einzelmaßnahme

- **Bau/Realisierung** (in Etappen)
  - o der öffentlichen Flächen/Gebäude
  - o der privaten Flächen/Gebäude
  - o **Zeitraum: ab Mitte 2007 bis ca. Ende 2009**
  - o **Kosten: rd. 9,5 Mio. EUR (Details siehe Anlage; definitive Aussagen im Ergebnis der baubezogenen Planungen)**
- **Inbetriebnahme** (in Etappen)
  - o Zeitraum: ab Ende 2007 bis ca. Ende 2009

b) Schlüsselprojekt – Einzelmaßnahmen (Nr. siehe Anlage - Übersichtsplan)

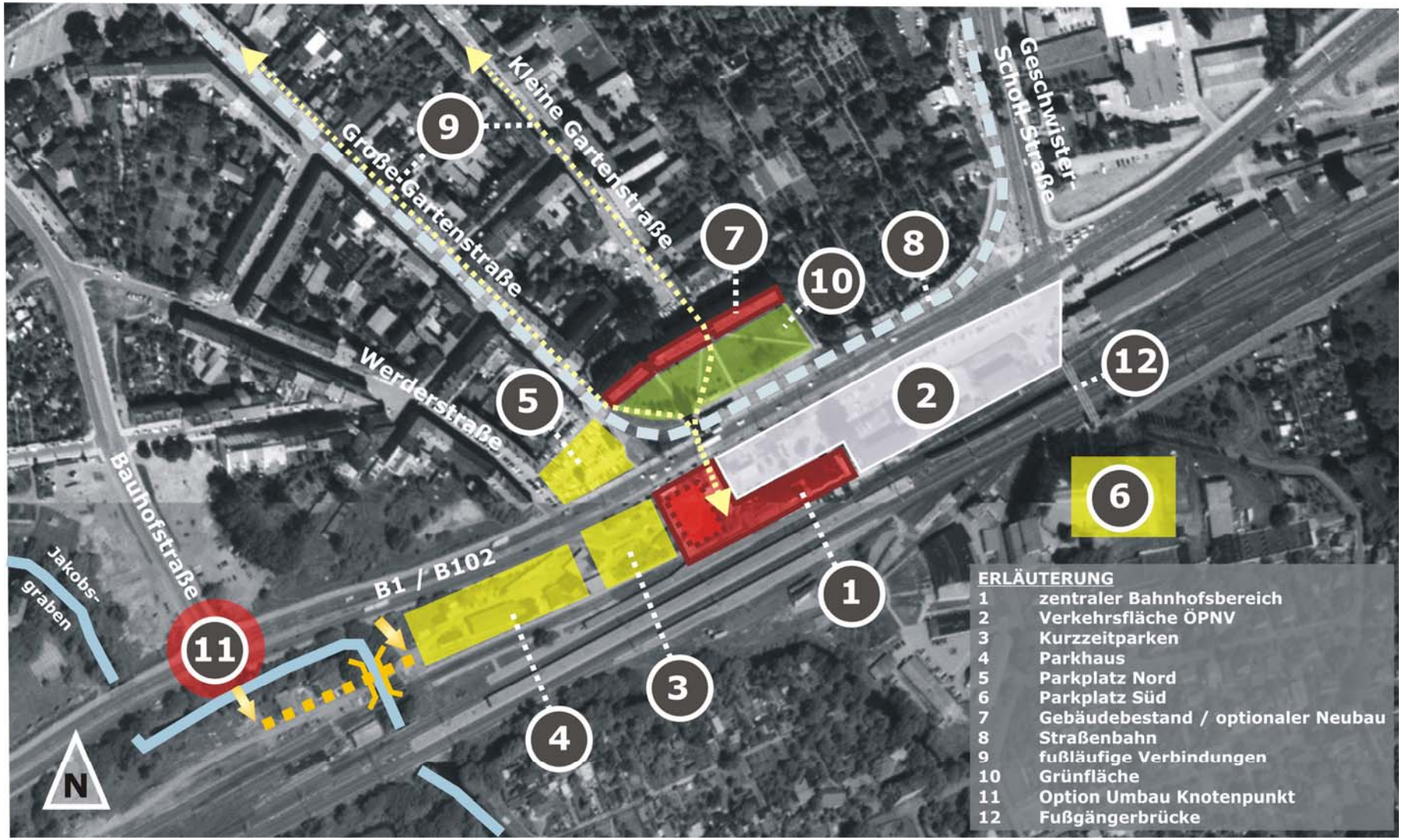
- Nr. 1 zentraler Bahnhofsbereich
  Prüfung der Erhaltungswürdigkeit des bestehenden Empfangsgebäudes bzw. optionale Ergänzung um einen westlich angrenzenden Neubau für die unmittelbaren Servicenutzungen der Bahn bzw. der Verkehrsunternehmen sowie bahnhofsaffine Ergänzungsnutzungen
  Planung/Umbau/Sanierung/Betreibung bzw. Neubau in privater Hand
- Nr. 2 Verkehrsfläche ÖPNV
  Neuorganisation des Bus- und Taxiverkehrs und Verbesserung der TRAM-Anbindung
  Planung/Bau/Umbau in städtischer bzw. Verkehrsträger-Verantwortung
- Nr. 3 Kurzzeitparken
  Neueinrichtung von Kurzzeitparkmöglichkeiten und Behindertenparkplätzen (Ersatz zu entfallen-

Maßnahmetitel	**Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld (Verkehrsknoten, Stadteingang)** **- prioritäre Förderung der Erstellung eines moderierten Strukturkonzepts und erster baubezogener Planungen** **- nachfolgende Förderung weiterer investiver Einzelmaßnahme**	**IMAG 04**
	den Flächen auf der Verkehrsfläche ÖPNV) Planung/Bau/Umbau in städtischer Verantwortung • Nr. 4 Parkhaus Neubau eines Parkhauses Planung/Bau/Betreibung in privater Hand • Nr. 5 und 6 Parkplätze Nord und Süd Ordnung und Gestaltung bestehender Parkflächen Planung/Bau/Umbau in städtischer Verantwortung • Nr. 7 Gebäudebestand / optionaler Neubau perspektivische Sanierung oder Abriss/Neubau bestehender Wohngebäude Planung/Bau/Umbau in privater Verantwortung (derzeit WOBRA) • Nr. 8 Straßenbahn zumindest mittelfristiger Erhalt der Straßenbahntrasse, Aufwertung Haltestellenbereich Planung/Gestaltung in Verkehrsträger-Verantwortung • Nr. 9 fußläufige Verbindungen Aufwertung/Gestaltung der Fuß- und Radwegeverbindung zur Innenstadt Planung/Bau in städtischer Verantwortung • Nr. 10 Grünfläche Aufwertung des nördlichen Freiflächenbereiches Planung/Bau in städtischer Verantwortung • Nr. 11 Option Umbau Knotenpunkt in Abhängigkeit von der Anbindung des Parkhauses (Nr. 4) Planung/Bau in städtischer Verantwortung • Nr. 12 Fußgängerbrücke Erhalt der bestehenden Brücke	
Schwächen / Engpassfaktoren	• Strukturelle, funktionelle und städtebauliche Defizite; Erreichbarkeit und Wahrnehmung • Verknüpfung Innenstadt/Kernstadt mit Bahnhofsbereich (insb. Langsamverkehr in Richtung zentraler Einkaufsbereich) • Funktions- und Gestaltungsdefizite des Bahnhofsumfeldes: regionaler Verkehrsknoten (entspricht nicht aktuellen/künftigen Anforderungen), Eingangstor in die Stadt (verbunden mit negativen Imageeffekten)	
Entwicklungsziele/ Einbindung Gesamtstrategie	• Verbesserung der Erreichbarkeit und Funktionalität • Neuordnung sämtlicher Flächen im Bahnhofsumfeld • Unmittelbare wirtschaftliche und Arbeitsmarkt-Effekte durch Ansieldung bahnhofsaffiner Einrichtungen und Dienstleister • Attraktive Verknüpfung von SPNV und ÖPNV • Attraktivierung der baulichen Situation im zentralen Bahnhofsbereich für unmittelbare Bahn- bzw. ÖPNV-Servicefunktionen und weitere bahnhofsaffine Dienstleistungen • Schaffung eines adäquaten Park & Ride Parkplatz-Angebotes sowie von Kurzzeitparkplätzen • Erhöhung der Verkehrssicherheit (fußläufige Querung der B 1 / B 102 „Am Hauptbahnhof“) • Herstellung der Barrierefreiheit der Anlagen • Erhöhung der Attraktivität der fußläufigen Verbindung in die Kern-/Innenstadt über die Kleine Gartenstraße mit Brückenschlag über den Schleusenkanal • Einbindung in die Gesamtstrategie: Der Hauptbahnhof als Eingangstor in die Stadt ist einer der zentralen Entwicklungsbereiche der Stadt. Mit seiner Entwicklung kann die Stadt Brandenburg eine wesentliche Voraussetzung zur Stärkung ihrer Funktion als Oberzentrum erfüllen, indem die auch Erreichbarkeit der Innenstadt mit ihrem umfassenden Angebot an Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen deutlich	

Maßnahmetitel	**Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld (Verkehrsknoten, Stadteingang)** **- prioritäre Förderung der Erstellung eines moderierten Strukturkonzepts und erster baubezogener Planungen** **- nachfolgende Förderung weiterer investiver Einzelmaßnahme**		**IMAG 04**
	verbessert wird. Zudem erfährt das Stadtbild eine klare Aufwertung, von der positive Effekte nach „innen und außen“ zu erwarten sind. Für die weitere Entwicklung des Regionalen Wachstumskerns ist diese Attraktivierung für den Wirtschafts-/Arbeitsmarktbereich (Akteure, Kunden, Arbeitskräfte, Pendler) sowie den Forschungs-/Bildungsbereich (FH, Berufsbildungs- und andere Einrichtungen) von zentraler Bedeutung.		
Bezug zu anderen Schlüsselmaßnahmen	• Städtebauliche Aufwertung der Achse Brennaborwerke – Sankt-Annen-Straße – Neustädtischer Markt – Hauptstraße – Packhof – Altstädtisches Rathaus und Spielwarenfabrik (Ergänzung städtebauliche Achse Bahnhof-Innenstadt) • Fußläufige Wegeverbindung vom Hauptbahnhof in die Innenstadt mit Brückenschlag über den Schleusenkanal • Diverse andere Maßnahmen, die auf einen repräsentativen und mordernen „Stadteingang“ Bahnhof angewiesen sind (z. B. Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung, versch. Tourismus-Maßnahmen)		
Handlungsraum	• Unmittelbar: Bahnhof + Umfeld • Mittelbar: Kernstadt- bzw. Innenstadt		
Priorität	☒ **SEHR HOCH**	☐ HOCH	☐ MITTEL
Effekte	• Mit der Entwicklung des Bahnhofes wird die Einrichtung von kleinflächigen, bahnhofsaffinen Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten angestrebt. Damit ergeben sich vorwiegend mittelbare, aber bezogen auf die Nutzungsverdichtung auch unmittelbare Impulse für den Arbeitsmarkt. Darüber hinaus wird der Bahnhof mit dem umgestalteten Bahnhofsumfeld eine attraktive Visitenkarte der Stadt, die zur Belebung des Tourismus beträgt. Davon werden die städtische Wirtschaft und der städtischer Arbeitsmarkt profitieren, die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt wird deutlich zunehmen. • Die Maßnahme dient der Erzielung umwelt- bzw. nachhaltigkeitsbezogener Effekte, da sie der Optimierung und Attraktivierung des ÖPNV bzw. Langsamverkehrs dient sowie zur Inwertsetzung unter- bzw. ungenutzter Brachflächen führt. • Durch die Angebote von Dienstleistungen und Versorgung im Empfangsgebäude des Bahnhofs (vorhandenes Gebäude, alternativ Neubau) werden ergänzende Angebote geschaffen, die jedoch nicht in Konkurrenz zum innerstädtischen Angebot stehen werden (z. B. Bücher und Zeitschriften, Friseur, Verpflegung, sonstiger Reisebedarf). Ein Teil der Kaufkraft kann damit „vor Ort“ gebunden werden.		
Zeithorizont/Umsetzungszeitraum	• 2006 bis 2009		
Umsetzungsstand	• Machbarkeitsstudie 2001; wegen veränderter Rahmenbedingungen grundsätzlich überarbeitgungsbedürftig • Lfd. Vorklärungen • Übersichtsplan zur potenziellen Flächenneuordnung (s. Anlage 1) • Kostenschätzung		
Voraussichtliche Kosten	**Konkrete prioritäre Maßnahme:** • Erarbeitung eines moderierten **Strukturkonzeptes ca. 80.000 EUR** • **Baubezogene Planungen:** (in Etappen)**:** im Ergebnis des Strukturkonzeptes **rd. 760.000 EUR** **Nachfolgende Förderung weiterer investiver Einzelmaßnahme** • **Bau/Realisierung** (in Etappen): im Ergebnis des Strukturkonzeptes bzw. der Planungen zu definieren – Kosten **rd. 9,5 Mio. EUR**		

Maßnahmetitel	**Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld (Verkehrsknoten, Stadteingang)** **- prioritäre Förderung der Erstellung eines moderierten Strukturkonzepts und erster baubezogener Planungen** **- nachfolgende Förderung weiterer investiver Einzelmaßnahme**	**IMAG 04**
	• Gesamtkosten nach Schätzung rd. 10,34 Mio. EUR • Details siehe Anlage Kostenschätzung; Die konkreten Kosten für das gesamte Schlüsselprojekt werden im Rahmen des Strukturkonzeptes ermittelt.	
Finanzierung	• Fördermix; u.a. GVFG, ggf. Städtebauförderung, ..	
Akteure/Partner	• verantwortlich: Stadt Brandenburg an der Havel • Zusammenarbeit von Ressorts: Stadtplanungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften, Ordnungsamt, Bauamt, Amt für Umwelt und Naturschutz, NN • Kooperation erforderlich mit: DB AG, Investoren, Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH, weitere (regionale) Verkehrsunternehmen, Taxiinnung, WOBRA, Privaten/Investoren, NN	
Federführung/ Ansprechpartner	• Ansprechpartner Stadt Brandenburg an der Havel Stadtplanungsamt Frau Frede Wiener Straße 1 14772 Brandenburg an der Havel Tel.: 03381 - 586 100 Fax: 03381 - 586 104 Mail: stadtplanungsamt@stadt-brb.brandenburg.de	
Wirkungseinschätzung (Indikatoren)	• Entwicklung der Pendlerzahlen (Park + Ride) • Entwicklung der ÖPNV-Fahrgastzahlen • Entwicklung der Zugangszahlen Kernstadt/Innenstadt • Wirtschafts-/Arbeitseffekte zusätzlicher Service-, Handels- und Dienstleistungseinrichtungen • Funktionsverbesserung und -ergänzung Bahnhofsumfeld • Erzielung positiver Imageeffekte (Stadteingangssituation)	

Anlage: Grobkonzept zur potenziellen Flächenneuordnung



In der dargestellten Karte sind die Überlegungen zur Neuordnung der Flächen im Bereich des Bahnhofsumfeldes dargestellt. Diese Überlegungen werden Basis des Strukturkonzeptes sowie der nachfolgenden Planungen.

Geschätzte Kosten [EUR] für die Schlüsselmaßnahme 2-12 »Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld«

Nr.	Projekt	Zeitraum	Gesamt-kosten	davon: Planung	Grund-erwerb	Bau	förder-fähig	Eigen-anteil
1.1	Erarbeitung eines moderierten Strukturkonzepes	09-2006 bis 07-2007	**80.000**	80.000			0	80.000
S	**Strukturkonzept**	**09-2006 bis 07-2007**	**80.000**	**80.000**			**0**	**80.000**
1.2.1	zentraler Bahnhofsbereich (EG-Sanierung o. -Neubau)							
1.2.2	Verkehrsfläche ÖPNV		**101.000**	101.000			0	101.000
	dar.: Stadt- und Regionalbusverkehr neu organisieren		*80.000*	*80.000*			0	80.000
	dar.: Taxiverkehr neu organisieren		*6.000*	*6.000*			0	6.000
	dar.: Straßenbahnanbindung verbessern		*15.000*	*15.000*			*0*	*15.000*
	dar.: ÖPNV-Beeinflussung LSA		*5.000*	*5.000*			*0*	*5.000*
	dar.: Fußgängerquerung über B 1/ 102 ändern							
	dar.: LSA-Steuerung ändern		*10.000*	*10.000*			*0*	*10.000*
1.2.3	Kurzzeitparken		**10.000**	10.000			0	10.000
1.2.4	Parkhaus		**300.000**	300.000			0	300.000
1.2.5	Parkplatz Nord		**20.000**	20.000			0	20.000
1.2.6	Parkplatz Süd		**15.000**	15.000			0	15.000
1.2.7	Gebäudebestand/ optionaler Neubau							
1.2.8	Straßenbahn		**150.000**	150.000			0	150.000
1.2.9	fußläufige Verbindungen Kleine Gartenstraße		**8.000**	8.000			0	8.000
1.2.10	Grünfläche		**6.000**	6.000			0	6.000
1.2.11	Umbau Knotenpunkt O.-Sidow-Str./ Bauhofstr.		**140.000**	140.000			0	140.000
1.2.12	Knoten Geschw.-Scholl-Str./ Fußgängerbrücke		**10.000**	10.000			0	10.000
S	**Verkehrsplanung für ÖPNV und MIV**	**11-2006 bis 12-2007**	**760.000**	760.000			0	760.000
1.3.1	zentraler Bahnhofsbereich (EG-Sanierung o. -Neubau)							
1.3.2	Verkehrsfläche ÖPNV		**1.650.000**		0	1.650.000	1.237.500	412.500
	dar.: Stadt- und Regionalbusverkehr neu organisieren		*770.000*			*770.000*	*577.500*	*192.500*
	dar.: Busbahnhof, Fahrbahnen		*300.000*			*300.000*	*225.000*	*75.000*
	dar.: Busbahnhof, Haltestellenbereich		*200.000*			*200.000*	*150.000*	*50.000*
	dar.: Busbahnhof, Busabstellplatz		*200.000*			*200.000*	*150.000*	*50.000*

Geschätzte Kosten [EUR] für die Schlüsselmaßnahme 2-12 »Gestaltung, Aufwertung und Anbindung Bahnhofsumfeld«

Nr.	Projekt	Zeitraum	Gesamt-kosten	davon: Planung	Grund-erwerb	Bau	förder-fähig	Eigen-anteil
	dar.: ÖPNV-Beeinflussung LSA		*20.000*			*20.000*	*15.000*	*5.000*
	dar.: dynamische Informations-Systeme		*50.000*			*50.000*	*37.500*	*12.500*
	dar.: Taxiverkehr neu organisieren		*60.000*			*60.000*	*45.000*	*15.000*
	dar.: Straßenbahnanbindung verbessern		*50.000*			*50.000*	*37.500*	*12.500*
	dar.: ÖPNV-Beeinflussung LSA		*20.000*			*20.000*	*15.000*	*5.000*
	dar.: Fußgängerquerung über B 1/ 102 ändern		*10.000*			*10.000*	*7.500*	*2.500*
	dar.: LSA-Steuerung ändern		*20.000*			*20.000*	*15.000*	*5.000*
1.3.3	Kurzzeitparken		**100.000**			100.000	75.000	25.000
1.3.4	Parkhaus		**4.000.000**			4.000.000	3.000.000	1.000.000
1.3.5	Parkplatz Nord		**200.000**			200.000	150.000	50.000
1.3.6	Parkplatz Süd		**150.000**			150.000	112.500	37.500
1.3.7	Gebäudebestand/ optionaler Neubau							
1.3.8	Straßenbahn		**1.760.000**			1.760.000	1.320.000	440.000
	dar.: Demontage vorhandener Anlagen		*200.000*			*200.000*	*150.000*	*50.000*
	dar.: Haltestellenbereich		*480.000*			*480.000*	*360.000*	*120.000*
	dar.: Wartehallen		*20.000*			*20.000*	*15.000*	*5.000*
	dar.: dynamische Informations-Systeme		*10.000*			*10.000*	*7.500*	*2.500*
	dar.: Gleisanlage		*750.000*			*750.000*	*562.500*	*187.500*
	dar.: Weichen		*250.000*			*250.000*	*187.500*	*62.500*
	dar.: Fahrleitung		*50.000*			*50.000*	*37.500*	*12.500*
1.3.9	fußläufige Verbindungen Kleine Gartenstraße		**80.000**			80.000	60.000	20.000
1.3.10	Grünfläche		**60.000**			60.000	45.000	15.000
1.3.11	Umbau Knotenpunkt O.-Sidow-Str./ Bauhofstr.		**1.400.000**			1.400.000	1.050.000	350.000
1.3.12	Knoten Geschw.-Scholl-Str./ Fußgängerbrücke		**100.000**			100.000	75.000	25.000
S	**Bau/ Realisierung/ Inbetriebnahme**	**07-2007 bis 12-2009**	**9.500.000**		**0**	**9.500.000**	**7.125.000**	**2.375.000**
		insgesamt:	**10.340.000**	**840.000**	**0**	**9.500.000**	**7.125.000**	**3.215.000**

4.5 Optimierung regionaler Anbindung: Neutrassierung B102alt zur A2 (Schmerzke; dreispurig) – Sicherung der kurzfristigen Planung im Zuge des anstehenden Umwidmungsverfahrens

Maßnahmetitel	**Optimierung regionaler Anbindung: Neutrassierung B102alt zur A2 (Schmerzke; dreispurig) - Sicherung der kurzfristigen Planung im Zuge des anstehenden Umwidmungsverfahrens**							**IMAG 05**
Handlungsfelder	☒ Wirtschaft und Arbeitsmarkt	☐ Stadtentwicklung und Wohnen	☒ **Verkehr und Technische Infrastruktur**	☐ Bildung und Soziales	☒ Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit	☐ Natur und Umwelt	☐ Finanzen und Beteiligungen	☐ Bürgerkommune und Stadtmarketing
Leitbildbereich	☒ Wirtschaft – Bildung – Gesundheit		☒ Kultur – Natur – Tourismus		☐ Miteinander – Leben – Wohnen		☒ **Zentrum – Region – Dienstleistungen**	
Maßnahmebeschreibung	• Verbesserung der Anbindung der Stadt Brandenburg an der Havel an die Bundesautobahn A2 durch den dreispurigen Ausbau bzw. Neubau der B 102 zwischen Schmerzke und der Bundesautobahn • Verkehrswirtschaftlich unabhängig von geplantem Bau B102neu notwendig, da auch nach deren Inbetriebnahme erhebliche PKW- und Schwerlastanteile auf der B102alt verbleiben werden. • Wegen der anstehenden Umwidmung von einer Bundes- zu einer Landestraßen dürfen die Planungen und Investitionen nicht verzögert werden; Kostenteilung Bund/Land sinnvoll • Die B102alt stellt die wesentliche Verbindungsstraße zwischen Autobahn und der Stadt Brandenburg an der Havel dar							
Schwächen / Engpassfaktoren	• Hohe Verkehrsdichte und Verkehrslärmbelastung • innerhalb der Ortsdurchfahrten Schmerzke und Paterdamm keine Überholmöglichkeit und sehr hohe Lärm- und Schadstoffbelastungen • hohes Unfallrisiko durch zu schmale Fahrbahn und fehlende straßenbegleitende Radwege • Erreichbarkeitsnachteil bestehender Wirtschaftsstandorte • Bedarf gut erschlossener autobahnnaher Industriegebiete							
Entwicklungsziele/ Einbindung Gesamtstrategie	• kurze und damit schnelle Anbindung der Stadt Brandenburg an der Havel und deren Industrie- und Gewerbegebiete an die Autobahn A 2 • Stärkung des Wirtschafts- und Dienstleistungsstandortes und damit des Oberzentrums Brandenburg an der Havel • Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Orte Schmerzke und Paterdamm und in diesem Zusammenhang auch Verbesserung der Vermarktungschancen des Wohnstandortes Schmerzke, wenn neue Trasse außerhalb des Ortes liegt (weniger Verkehrslärm, mehr Sicherheit)							
Bezug zu anderen Schlüsselmaßnahmen	• Andere Maßnahmen zur Optimierung der regionalen Verkehrsanbindung, insb. Bau L96 > B102n - Autobahnanbindung an die A 2 bei Wollin, da die damit verbundene Umwidmung in eine Landesstraße Voraussetzung für die weiteren Planungen ist • Ansiedlung disponibler Landes-/Bundesbehörden bzw. -institutionen sowie diverse andere Maßnahmen zur Standortprofilierung, die auf • Erschließung nachfragegerechter autobahnnaher Industriegebiete							
Handlungsraum	• Stadtregion							

Maßnahmetitel	**Optimierung regionaler Anbindung: Neutrassierung B102alt zur A2 (Schmerzke; dreispurig) - Sicherung der kurzfristigen Planung im Zuge des anstehenden Umwidmungsverfahrens**		**IMAG 05**
Priorität	☒ **SEHR HOCH**	☐ HOCH	☐ MITTEL
Effekte	• Wirtschaft, Strukturwandel und Wettbewerbsfähigkeit • verbesserte Anbindung des Industrie- und Gewerbegebietes • Verkehrs- und gewerbliche Infrastruktur • Mittelbar auch Beeinflussung Image („keine Staus bei Anreise“)		
Zeithorizont/Umsetzungszeitraum	• 2006 bis 2010 (Planung und Bau)		
Umsetzungsstand	• Abstimmungen mit dem Land erfolgt • Bedarfsprüfung erfolgt • Machbarkeitsstudie in Varianten liegt vor		
Voraussichtliche Kosten	• Kostensplittung Stadt Brandenburg sowie Landesbetrieb Straßenwesen im Auftrag des Bundes • Kosten für Stadt und Land jeweils rd. 4,4 Mio. EUR (davon jeweils 400.000 EUR Planungskosten) • Eigenanteil Stadt Brandenburg an der Havel rd. 1,4 Mio. EUR		
Finanzierung	• sowohl Stadt als auch Land können GVFG-Förderung nutzen • voraussichtlich wird die Stadt den nördlichen Abschnitt und das Land den südlichen Abschnitt finanzieren		
Akteure/Partner	• Bund, Land Brandenburg und Stadt		
Federführung/ Ansprechpartner	• Ansprechpartner Stadt Brandenburg an der Havel Stadtplanungsamt Frau Frede Wiener Straße 1 14772 Brandenburg an der Havel Tel.: 03381 - 586 100 Fax: 03381 - 586 104 Mail: stadtplanungsamt@stadt-brb.brandenburg.de		
Wirkungseinschätzung (Indikatoren)	• Verkürzung der Fahrzeiten Autobahn-Stadt • ggf. hierdurch bewirkte Ansiedlungen bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen sowie • Erhöhung Attraktivität Anreiseverkehr zur Inanspruchnahme von div. Dienstleistungen sowie kulturellen / touristischen Angeboten – ggf. hierdurch bewirkte Erhöhung Besucherzahlen		

4.6 Optimierung regionaler Anbindung: Bau L96 > B102n - Autobahnanbindung an die A 2 bei Wollin – Sicherung der Realisierung des südlichen Teils (3. BA)

Maßnahmetitel	**Optimierung regionaler Anbindung: Bau L96 > B102n - Autobahnanbindung an die A 2 bei Wollin - Sicherung der Realisierung des südlichen Teils (3. BA)**							**IMAG 06**
Handlungsfelder	☒ Wirtschaft und Arbeitsmarkt	☐ Stadtentwicklung und Wohnen	☒ **Verkehr und Technische Infrastruktur**	☐ Bildung und Soziales	☐ Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit	☐ Natur und Umwelt	☐ Finanzen und Beteiligungen	☐ Bürgerkommune und Stadtmarketing
Leitbildbereich	☒ Wirtschaft – Bildung – Gesundheit		☐ Kultur – Natur – Tourismus		☐ Miteinander – Leben – Wohnen		☒ **Zentrum – Region – Dienstleistungen**	
Maßnahmebeschreibung	• Neubau einer leistungsfähigen Straßenverbindung zwischen Rathenow und der Bundesautobahn A2 bei Wollin • Premnitz und Wusterwitz werden in diesem Zusammenhang Ortsumfahrungen erhalten • 1. und 2. BA sind im Bau bzw. in der Vorbereitung; für den 3. BA fehlen Linienbestimmung und Kostensicherung							
Schwächen / Engpassfaktoren	• Erreichbarkeit Nord-Süd-Achse (auch vor dem Hintergrund oberzentraler Funktionswahrnehmung und damit notwendiger Verkehrsanbindung Stadt-Region) • keine unmittelbare Autobahnanbindung für den Wirtschaftsstandort Kirchmöser und die angrenzende Region Rathenow/Premnitz • vorhandene Trasse der heutigen L96 zur BAB 2 (bei Wollin) nur für Kfz bis 7,5 t zugelassen und mit Ortsdurchfahrten durch Viesen, Mahlenzien, Grüningen und Wenzlow • aus Richtung Rathenow/Premnitz muss derzeit die Stadt Brandenburg auf demWeg zur BAB passiert werden (Zeitintensiv, Verkehrslärm, Luftschadstoffe) • Verfügbarkeit von Industrieflächen in Autobahnnähe							
Entwicklungsziele/ Einbindung Gesamtstrategie	• direkte und schnelle Anbindung der Region Rathenow an die Bundesautobahn A2 • direkte und schnelle Anbindung des Wirtschaftsstandortes Kirchmöser an die A2 • Stärkung der Wirtschaftsstandorte Rathenow/Premnitz und Kirchmöser							
Bezug zu anderen Schlüsselmaßnahmen	• Zubringer von Kirchmöser zur B 102n; Planung/GA-Antragstellung setzt Linienbestimmung voraus • Neutrassierung und 3-spuriger Ausbau B102alt							
Handlungsraum	• Stadtregion							
Priorität	☒ **SEHR HOCH**		☐ HOCH			☐ MITTEL		
Effekte	• höhere Attraktivität der Industrie- und Gewerbegebiete in Brandenburg-Kirchmöser, Rathenow, Premnitz und durch erheblich bessere Erreichbarkeit							
Zeithorizont/Umsetzungszeitraum	• ca. 2007 – 2011							
Umsetzungsstand	• die Anbindung erfolgt in 3 Abschnitten, der 1. Abschnitt (Ortsumgehung Wusterwitz befindet							

Maßnahmetitel	**Optimierung regionaler Anbindung: Bau L96 > B102n - Autobahnanbindung an die A 2 bei Wollin - Sicherung der Realisierung des südlichen Teils (3. BA)**	**IMAG 06**
	sich im Bau bzw. ist abgeschlossen) • für den nördlichen Abschnitt (von der B1 nach Rathenow) ist das Raumordnungsverfahren abgeschlossen, die Entscheidung über die Linienbestimmung durch das Bundesverkehrsministerium steht noch aus • für den südlichen Abschnitt (von der Ortsumgehung Wusterwitz bis zur Bundesautobahn A2) ist ebenfalls das Raumordnungsverfahren abgeschlossen, die dringende Entscheidung über die Linienbestimmung durch das Bundesverkehrsministerium steht noch aus	
Voraussichtliche Kosten	• geschätzte Kosten für den südlichen Abschnitt ca. 14 Mio. EUR	
Finanzierung	• voraussichtlich GVFG	
Akteure/Partner	• Träger der Straßenbaulast für diese Straßenverbindung ist das Land Brandenburg vertreten durch den Landesbetrieb Straßenwesen • Nach Fertigstellung der Baumaßnahme erfolgt die Umwidmung dieser Straßenverbindung zur Bundesstraße und zeitgleich die Entwidmung der bestehenden Bundesstraße 102 von Rathenow über Brandenburg zur Bundesautobahn A2 zur Landesstraße • Somit wechseln die Straßenbaulastträger, für die neue Verbindung ist nach Umwidmung der Bund Träger der Straßenbaulast und für die alte B 102 ist dann das Land Brandenburg Träger der Straßenbaulast	
Federführung/ Ansprechpartner	• Ansprechpartner Stadt Brandenburg an der Havel Stadtplanungsamt Frau Frede Wiener Straße 1 14772 Brandenburg an der Havel Tel.: 03381 - 586 100 Fax: 03381 - 586 104 Mail: stadtplanungsamt@stadt-brb.brandenburg.de	
Wirkungseinschätzung (Indikatoren)	• Ansiedlungen am Wirtschaftsstandort Kirchmöser • Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region	

4.7 Autobahnanbindung Kirchmöser über Spange zur B102n als Folgemaßnahme der gewerblichen Standorterschließung Kirchmöser

Maßnahmetitel	**Autobahnanbindung Kirchmöser über Spange zur B102n als Folgemaßnahme der gewerblichen Standorterschließung Kirchmöser**							**IMAG 07**
Handlungsfelder	☒ Wirtschaft und Arbeitsmarkt	☐ Stadtentwicklung und Wohnen	☒ **Verkehr und Technische Infrastruktur**	☐ Bildung und Soziales	☐ Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit	☐ Natur und Umwelt	☐ Finanzen und Beteiligungen	☐ Bürgerkommune und Stadtmarketing
Leitbildbereich	☒ **Wirtschaft – Bildung – Gesundheit**		☐ Kultur – Natur – Tourismus		☐ Miteinander – Leben – Wohnen		☒ Zentrum – Region – Dienstleistungen	
Maßnahmebeschreibung	• Neubau eines Zubringers von Kirchmöser zur neuen B 102 nach deren Fertigstellung • Aufgrund der örtlichen Lage hat das Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser keine geeignete Autobahnanbindung. Entweder muss das gesamte Stadtgebiet durchfahren werden oder der Weg über Wusterwitz und die L96 nach Ziesar gewählt werden. Die vorhandene Trasse von Wusterwitz über Mahlenzien zur Anschlussstelle Wollin ist aufgrund des baulichen Zustandes nur für Kfz bis maximal 7,5 t nutzbar. • 1. und 2. BA der B 102 sind im Bau bzw. in der Vorbereitung; für den 3. BA fehlen Linienbestimmung und Kostensicherung							
Schwächen / Engpassfaktoren	• keine unmittelbare Autobahnanbindung für den Wirtschaftsstandort Kirchmöser • erhebliche Umwege (insb. Für Kfz und damit Wirtschaftsverkehr mit über 7,5 t): Erreichbarkeit Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser z. Zt. über B 1 und Stadtgebiet zur BAB 2 (BRB) – weite Wege und Beeinträchtigungen des Stadtgebietes • Verfügbarkeit von Industrieflächen in Autobahnnähe • Belastung (Luft, Lärm) des innerörtlichen Straßennetzes durch fehlende direkte Autobahnanbindung des Standortes Kirchmöser							
Entwicklungsziele/ Einbindung Gesamtstrategie	• Folgemaßnahme der Gewerbegebietserschließung Kirchmöser • verbesserte Anbindung über Nachbargemeinde: B 1 zur B 102n/Südabschnitt (Bensdorf) zur BAB 2 (Wollin) • erweiterte schnellere und direktere Verbindung der Industrie- und Gewerbeflächen Kirchmöser zur Autobahn durch „Spange“ zur B 102n bei Viesen und weiter zur BAB 2 (Wollin) • Stärkung des Wirtschaftsstandortes Kirchmöser • Verbesserung der Wirtschaftsverkehrssituation in der Stadtregion, inb. innerhalb des Stadtgebiets							
Bezug zu anderen Schlüsselmaßnahmen	• In Abhängigkeit mit dem Neubau der L 96 (B102n) von Rathenow über Wusterwitz zur Bundesautobahn A2 bei Wollin							
Handlungsraum	• Stadtregion							
Priorität	☒ **SEHR HOCH**		☐ HOCH			☐ MITTEL		
Effekte	• höhere Attraktivität der Industrie- und Gewerbeflächen Kirchmöser durch erheblich bessere Erreichbarkeit • keine Ortsdurchfahrten mehr, Verringerung der Belastungen durch Lärm und Schadstoffe							
Zeithorizont/Umsetzungszeitraum	• mittel- oder langfristige Realisierung (siehe Bezug zu anderen Schlüsselmaßnahmen)							

Maßnahmetitel	**Autobahnanbindung Kirchmöser über Spange zur B102n als Folgemaßnahme der gewerblichen Standorterschließung Kirchmöser**	**IMAG 07**
Umsetzungsstand	• Abstimmungen der Stadt mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark, dem Amt Wusterwitz sowie mit dem Land Brandenburg hinsichtlich Trassenfindung und Fördermitteleinsatz. • Die Maßnahme ist erst nach Linienbestimmung bzw. Fertigstellung des südlichen Abschnittes der Neutrassierung der L 96 von Rathenow zur Bundesautobahn A2 sinnvoll. • Für die weitere Planungsvertiefung und GA-Antragstellung ist die Linien (und damit) Knotenpunktfeststellung B 102n in südl. BA notwendig	
Voraussichtliche Kosten	• rd. 14,3 Mio. EUR für Stadt Brandenburg an der Havel (darunter rd. 1,3 Mio. EUR Planungskosten); rd. 2,2 Mio. EUR Kosten für Nachbargemeinden sowie Landkreis Potsdam-Mittelmark (darunter rd. 200.000 EUR Planungskosten); Eigenanteil Stadt Brandenburg an der Havel rd. 4,55 Mio. EUR	
Finanzierung	• es handelt sich um eine Gemeindestraße, vorauss. GA-Förderung • keine Belastung der Belegenheitsgemeinden Wusterwitz und Rosenau möglich; Folgemaßnahme Erschließung Gewerbegebiet Kirchmöser	
Akteure/Partner	• die Trasse verläuft voraussichtlich über die Territorien der Stadt Brandenburg sowie der Gemeinden Wusterwitz und Rosenau • somit sind alle drei Städte/Gemeinden einschließlich des Landkreises Potsdam-Mittelmark Träger der Baumaßnahme	
Federführung/ Ansprechpartner	• Ansprechpartner Stadt Brandenburg an der Havel Stadtplanungsamt Frau Frede Wiener Straße 1 14772 Brandenburg an der Havel Tel.: 03381 - 586 100 Fax: 03381 - 586 104 Mail: stadtplanungsamt@stadt-brb.brandenburg.de	
Wirkungseinschätzung (Indikatoren)	• Ansiedlungen am Wirtschaftsstandort Kirchmöser • Schaffung von Arbeitsplätzen • Verkürzung der Fahrzeiten	

4.8 Neubau Naturschutzzentrum Krugpark

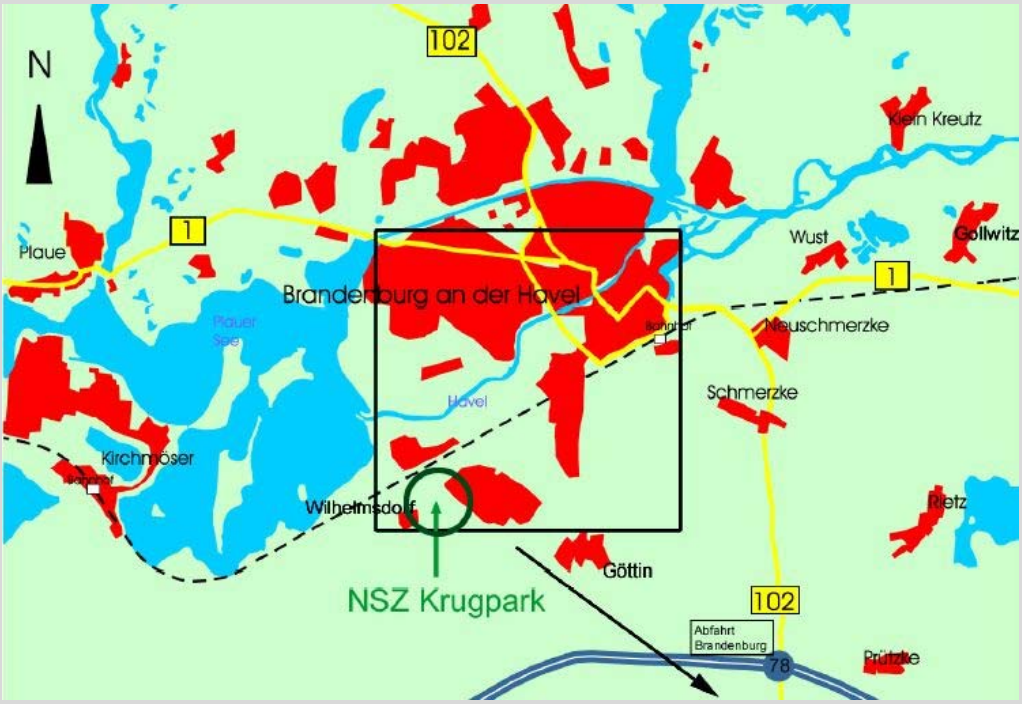
Maßnahmetitel	**Neubau Naturschutzzentrum Krugpark**							**IMAG 08**
Handlungsfelder	☒ Wirtschaft und Arbeitsmarkt	☒ Stadtentwicklung und Wohnen	☐ Verkehr und Technische Infrastruktur	☒ Bildung und Soziales	☒ Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit	☒ **Natur und Umwelt**	☒ Finanzen und Beteiligungen	☒ Bürgerkommune und Stadtmarketing
Leitbildbereich	☒ Wirtschaft – Bildung – Gesundheit		☒ **Kultur – Natur – Tourismus**		☒ Miteinander – Leben – Wohnen		☒ Zentrum – Region – Dienstleistungen	

Maßnahmebeschreibung

Ausgangssituation:

Die Stadt Brandenburg liegt am südlichen Rand des Naturparks Westhavelland und nördlich des Naturparks Hoher Fläming. Die Stadt weist einen sehr hohen Freiflächenanteil und Anteil an Wald-, Feuchtgebiets- und Wasserflächen auf. Der Anteil an Schutzgebietsflächen (rd. 13.800 ha bzw. 138 km²) in der Stadt umfasst mit rd. 60 % einen großen Teil des städtischen Gesamtgebiets. Der große Anteil an Natur- und Landschaftsschutzgebieten innerhalb des Stadtgebiets und in den Naturparkregionen bietet ausgezeichnete naturräumliche Entwicklungspotenziale für das bereits bestehende bildungs- und tourismusorientierte Naturschutzzentrum Krugpark. Als *Parkanlage und Ausflugsziel* hat der Krugpark bereits eine lange Geschichte. 1989 erfolgte die Einweihung der Ausstellungsbungalows im Krugparkgelände und die endgültige Orientierung zum Aufbau eines *Naturschutzzentrums*. Mit der Gründung des Fördervereins Krugpark Brandenburg e. V. 1993 und der Gründung der Waldschule 1995 wurden ebenso wichtige Grundlagen gelegt wie mit der Festsetzung als Erholungswald 1999 und der im Jahr 2002 erfolgten Anerkennung als Artenschutzstation des Landes Brandenburg.

Abbildung 1: Lage des Naturschutzzentrums Krugpark



Die inzwischen erreichte Angebotspalette des Naturschutzzentrums *übersteigt die klassischen Angebote* von Waldschulen und Naturschutzzentren deutlich. Im Jahr 2005 konnten insg. rd. 19.000 Besucher im Krugparkzentrum mit seinen zahlreichen Veranstaltungen gezählt werden, darunter ein Schüleranteil von rd. 30 %. In den zurückliegenden Jahren nahmen jährlich rd. 50 Schulen aus den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Havelland und der Stadt Brandenburg an der Havel an dem Veranstaltungsangebot teil.

Maßnahmetitel	Neubau Naturschutzzentrum Krugpark	IMAG 08
	Der Krugpark stellt zwar auch ein *wichtiges Naherholungsgebiet und beliebtes Ausflugsziel* für die Bürger der Stadt Brandenburg an der Havel und der Region dar, ist *aber insbesondere für die weitere regionale Tourismusentwicklung von hoher Bedeutung*. Das Naturschutzzentrum und die es umgebene Landschaft stellen ein lohnenswertes Ziel für Touristen und Erholungssuchende dar. Darüber hinaus übernimmt das Naturschutzzentrum *wichtige Bildungsfunktionen im Naturschutz- und Umweltbereich*, insbesondere für die Schulen in der Region, die auf diese Angebote intensiv zurückgreifen und dementsprechende Kooperationen bestehen. Ermöglicht wird dies durch *hohes ehrenamtliches Engagement*, indem der Krugpark von einem engagierten Team betreut und zahlreiche Veranstaltungen organisiert werden. **Handlungsbedarf:** Als problematisch für die Realisierung zusätzlicher Angebote stellt sich derzeit die *räumliche Situation* des Naturschutzzentrums Krugpark dar. Der Gebäudebestand besteht aus Baracken, die *bauliche Provisorien* darstellen. Die Rahmenbedingungen für die Sicherung der bestehenden Angebote verschlechtern sich aufgrund des Bauzustandes der Gebäude zunehmend. Die Erweiterung der Angebotspalette ist unter diesen Umständen nicht möglich. Darüber hinaus sind in der bislang kaum vorhandenen *inhaltlichen und infrastrukturellen Vernetzung* von Fischerei, Ausflugslokalen, Bootsverleihern und Wassertouren-Anbietern, historischen Stätten und Dörfern Defizite zu sehen, die einer höheren Nachfrage entgegenstehen. Dies spiegelt sich auch in der ungenügenden Kooperation bzw. Vernetzung der betroffenen Akteure bei der Konzeptionierung und Realisierung von Projekten wider. Mit dem Aufbau einer gemeinsamen Vermarktungs- und Kommunikationsstruktur sowie einer Integration von Naturschutzprojekten und -angeboten in Wirtschaftshandlungsfelder sollen gemeinsam neue bzw. erweiterte Angebote entstehen. Hierfür sind u. a. geeignete Maßnahmen für eine gezielte Besucherlenkung umzusetzen. **Konkrete Maßnahmen / Unterstützung durch das Land:** Mit dem *Neubau des Naturschutzzentrums Krugpark* sollen zum einen die baulichen Mängel behoben werden und darüber hinaus entsprechende Rahmenbedingungen für den Ausbau bestehender Bildungsangebote geschaffen werden. Mit dem geplanten Umweltlabor, der Lehrküche, dem Umwelt- und Naturkundearbeitsraum und der Holzwerkstatt sollen *witterungsunabhängige regional bedeutsame* Angebote geschaffen und das Raumangebot für Schüler und andere Besucher im Winterhalbjahr und bei schlechter Witterung im Naturschutzzentrum verbessert werden. Damit entsteht ein jahreszeitenunabhängiges Gesamtangebot. Darüber hinaus sollen eine Wildtierpflegestation, eine Informationsbörse sowie ein Fahrradverleih integriert werden. Das Naturschutzzentrum soll somit vielfältige Informationsmöglichkeiten für interessierte Bürger und Besucher sowie Schulen in der Region bereitstellen, es ist Ausgangspunkt für wald- und gewässerorientierte Landschaftstouren und Anlaufstelle für Tagesgäste und Touristen. Das für die Bebauung vorgesehene Grundstück befindet sich in städtischem Besitz, eine Baugenehmigung liegt vor. Daneben liegt ein Marketingkonzept vor, in welchem Analysen und Aussagen zu Leitideen, Angebote, Vernetzungen, Zielgruppen, Kosten und Finanzierungen enthalten sind (siehe Anlage). Der im Jahr 2006 eingereichte Fördermittelantrag wurde von Seiten des *MLUV allein aufgrund fehlender ILE-Mittel* abgelehnt und auf eine erneute Antragstellung im Jahr 2007 verwiesen. Aufgrund der hohen Bedeutung dieser Maßnahme für die Region *und der vom MLUV bestätigten grundsätzlichen Förderfähigkeit* wird von Seiten der Stadt Brandenburg an der Havel die schnellstmögliche Bewilligung des Fördermittelantrags gefordert.	
Schwächen / Engpassfaktoren	• Schlechter baulicher Zustand der vorhandenen Einrichtungen • Nur eingeschränkte witterungsunabhängige Angebote aufgrund baulicher Strukturen • Wirtschafts-/tourismusbezogenes Potenzial wird nicht ausgeschöpft • Vernetzung mit anderen touristischen Angeboten der Stadt(region), insb. Fischerei, Wassertourismus, Kulturlandschaften etc. • Vernetzung örtlicher und überregionaler Verbände im Umwelt-/Landschaftsbereich	
Entwicklungsziele/ Einbindung	Ziel ist es, das Naturschutzzentrum noch stärker als wirtschaftlich relevanten, außerschulischen Anbieter von Umweltbildung in den Schulen der *Region* zu verankern und das Bildungsangebot im	

Maßnahmetitel	**Neubau Naturschutzzentrum Krugpark**		**IMAG 08**
Gesamtstrategie	Naturschutz und Umweltbereich entsprechend zu erweitern. Dies zielt auch auf die Stärkung des „Heimatbezugs“ sowie die Vermittlung nachhaltiger Lebensweisen in Bezug auf Umwelt- und Naturschutz ab. Es trägt zudem wesentlich zur Verbesserung des landschafts- bzw. naturtouristischen Profils der Stadt und ihrer Region sowie einer positiven Außenwirkung bei. Zugleich leistet es einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Standortfaktoren in Bezug auf den Erhalt und die Stärkung der Lebensqualität der Stadt(region) sowie wirtschaftliche Effekte. Als weiteres Ziel kann die beabsichtigte Steigerung der Besucherzahlen und die Erweiterung des Besucherspektrums genannt werden. Mit dem Projekt sollen eigene Einnahmepotenziale gestärkt und über ein vernetztes Bildungs- und Veranstaltungsangebot nicht nur die städtischen Angebote, sondern auch die Angebote privater Anbieter der Region befördert werden. So ist z. B. im Rahmen eines gemeinsamen Marketings die Vernetzung von naturbezogenen Übernachtungsangeboten (Camping, Bauernhof) mit Wassertourismusangeboten (Naturexkursionen) und Angeboten der Fischereischutzgenossenschaft (Angelferien) denkbar. Als perspektivische Zielstellung nach Vorliegen der baulichen Voraussetzungen kann die Schaffung eines assoziierten Besucherzentrums für die Naturparks Mittlere Havel (geplanter Naturpark), Westhavelland (an dem die Stadt auch einen territorialen Anteil hat) und Hoher Fläming angesehen werden. Beabsichtigt sind zudem Synergieeffekte durch die Zusammenarbeit mit der Naturparkinitiative Naturpark Mittlere Havel. Der Naturpark Mittlere Havel wird als landschaftsbezogenes regionales Instrument zur landschaftsangepassten Förderung des Wasser- und Landschaftstourismus und der nachhaltigen Landnutzung geplant. Eine enge Vernetzung und Abstimmung dieser geplanten Institution mit den Akteuren der Region und ein gemeinsames Marketing ist das Ziel dieser Struktur.		
Bezug zu anderen Schlüsselmaßnahmen	• Die Maßnahme hat direkten Bezug zu Schlüsselmaßnahmen zur Optimierung der regionalen Anbindung und zu tourismusbezogenen Maßnahmen (hierbei insb. die stärkere Vernetzung aller tourismusrelevanten Bereiche) • Im Zusammenhang mit den Angeboten zur Vermittlung gesunder Lebensweisen bestehen Bezüge ebenso zur Schlüsselmaßnahme „Gesundheitswirtschaft und Stadtentwicklung“ • Hinsichtlich einer stärkeren Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements für die Stadtentwicklung kann u. a. auf die im Krugpark bereits vorhandenen Ansätze und Initiativen aufgebaut werden.		
Handlungsraum	• Standortbezogene Maßnahme mit Gesamtstadtbezug (Bildungsangebote im Bereich gesunde Lebensweisen, Umwelt- und Naturschutz etc.) und Ausstrahlungseffekten (Kooperationen mit anderen Handlungsfeldern, insb. Tourismus)		
Priorität	☒ **SEHR HOCH**	☐ HOCH	☐ MITTEL
Effekte	• Da das Angebot des Naturschutzzentrums ressortübergreifend ist, strahlt es sowohl in die touristische, in die landschaftspflegerische und in die längerfristig angelegte Wertschöpfungskette des Umweltbildungsbereichs aus. • Touristische – wirtschaftsrelevante - Ausstrahleffekte • Netzwerkbildung und Clusterförderung • Arbeitsmarkt und Humanressourcen • Profilierung der „weichen“ Standortfaktoren		
Zeithorizont/Umsetzungszeitraum	• Der Neubau des Naturschutzzentrums soll kurzfristig erfolgen. Darauf aufbauend sind die o. g. inhaltlichen und kooperativen Projekte umzusetzen.		
Umsetzungsstand	• bestehendes Entwicklungskonzept für das kommunale Naturschutzzentrum Krugpark • Konzept für den Neubau und Marketingkonzept Naturschutzzentrum Krugpark vorliegend • Eingereichter Förderantrag zum Neubau Naturschutzzentrums (siehe Finanzierung) • Erteilte Baugenehmigung		
Voraussichtliche Kosten	• 550.000 EUR (davon bereits 170.000 EUR in städtischen Haushalt eingestellt, was die Priorität innerhalb der Stadt unterstreicht)		

Maßnahmetitel	**Neubau Naturschutzzentrum Krugpark**	**IMAG 08**
Finanzierung	• Eingereichter Antrag auf Förderung aus Mitteln der Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) und der Jagdabgabe wurde gestellt und mit Schreiben vom 21. Juli 2006 vom MLUV in diesem Jahr abgelehnt und dabei auf erneute Antragstellung im nächsten Jahr verwiesen	
Akteure/Partner	• Stadt Brandenburg an der Havel • Kooperationspartner in der Region: **Förderverein Krugpark Brandenburg e. V.**, Nachbarkreise, rund 50 Schulen der Region, örtliche und überregionale Naturschutzvereine und -verbände, LAG Westhavelland, Tourismusverbände Havelland und Fläming, Radtouristikcenter, Naturparkverwaltungen, Forstämter, Regionalproduktvermarkter, Landwirte, Fischer , Gartenbauunternehmen u. a. m. • Bestehende Vernetzung mit folgenden Naturschutzzentren: Landesnaturschutzstationen Buckow, Zippelsförde, Naturparkzentrum Raben, Vogelschutzwarte Rietzer See, Waldschule Gräbendorf, Waldschule Grüne Aue bei Rathenow, Waldschule Potsdam	
Federführung/ Ansprechpartner	• Ansprechpartner Stadt Brandenburg an der Havel Amt für Umwelt- und Naturschutz Frau Vedder Potsdamer Straße 18 14776 Brandenburg an der Havel Tel.: 03381 – 58 3100 Fax: 03381 – 58 3104 Mail: umweltamt@stadt-brb.brandenburg.de	
Wirkungseinschätzung (Indikatoren)	• Besucherzahlen, Anzahl und Palette Veranstaltungsangebote, Wirkungsbereich und Vernetzungsgrad in der Region, Steigerung Einnahmepotenzial	

Anlage	Neubau Naturschutzzentrum Krugpark Marketingkonzept	IMAG 08

1. Situationsanalyse

Die Stadt Brandenburg an der Havel liegt am südlichen Rand des Naturparks Westhavelland (Landkreise Potsdam-Mittelmark und Havelland) und nördlich des Naturparks Hoher Fläming (Landkreis Potsdam-Mittelmark). Brandenburg an der Havel ist die kreisfreie Stadt im Land mit dem höchsten Freiflächenanteil und Anteil an Wald-, Feuchtgebiets- und Wasserflächen. Der Anteil an Schutzgebietsflächen (rund 13.800 ha) in der Stadt macht einen großen Teil des städtischen Gesamtterritoriums aus. Der große Anteil an Natur- und Landschaftsschutzgebieten innerhalb des Stadtgebiets und in den Naturparkregionen bietet das naturräumliche Entwicklungspotential für das bildungs- und tourismusorientierte Projekt Naturschutzzentrum Krugpark.

Insgesamt nahmen in den zurückliegenden Jahren jährlich rund 50 Schulen aus den Landkreisen Havelland, Potsdam-Mittelmark und Brandenburg an der Havel an dem Veranstaltungsangebot des Naturschutzzentrums Krugpark teil. Insgesamt 18.773 Besucher, davon 5.708 Schüler, besuchten 2005 die vielfältigen Veranstaltungen des Naturschutzzentrums Krugpark. Einige Schulen machten mehrmals jährlich von den Angeboten Gebrauch. Aus den angrenzenden Landkreisen nahmen rund 20 Schulen das Veranstaltungsangebot des Naturschutzzentrums Krugpark wahr.

Im Jahr 2005 wurde das Naturschutzzentrum durch folgende Einrichtungen der ILE-Region besucht:

- Kitas aus Jeserig, Roskow, Wollin, Ziesar
- Schulen aus Pritzerbe, Golzow, Beelitz, Görzke, Ziesar, Wusterwitz, Wollin, Roskow, Großkreutz

Es wird angestrebt, weitere Schulen der gesamten ILE-Region für die Angebote zu gewinnen. Ziel ist es, das Naturschutzzentrum noch stärker als außerschulischen Anbieter von Umweltbildung in den Schulen der Region zu verankern.

Problematisch wird zurzeit für die Realisation zusätzlicher Angebote die räumliche Situation des Naturschutzzentrums Krugpark eingeschätzt. Die geplante Baumaßnahme soll dieses Problem lösen helfen. Diese wird als Chance eingeschätzt, vorhandene Bildungsangebote auszubauen. Sie sollen mit dem geplanten

- Umweltlabor,
- der Lehrküche,
- dem Umwelt- und Naturkundearbeitsraum und
- der Holzwerkstatt

witterungsunabhängige Angebote ermöglichen und damit das Raumangebot für Schüler und andere Besucher im Winterhalbjahr und bei schlechter Witterung im Naturschutzzentrum verbessern. Auf diese Weise ist ein jahreszeitenunabhängiges Gesamtangebot möglich, wie es derzeit aus räumlichen Gründen nur sehr begrenzt möglich ist. Mit der vorgesehenen Baumaßnahme wird der zusätzliche Raumbedarf abgedeckt und Arbeitsabläufe in Vorbereitung der Veranstaltungsangebote optimiert. Das für die Bebauung vorgesehene Grundstück befindet sich in städtischem Besitz.

Die Chance, die von dem Bauprojekt Naturschutzzentrum Krugpark ausgeht, wird auf verschiedenen Ebenen gesehen. Von der Stabilisierung der räumlichen Situation werden eine Steigerung der Besucherzahlen und eine Erweiterung des Besucherspektrums (mehr Schulen der Region Havelland-Fläming, Touristen) erwartet. Dementsprechend hängt der zukünftige Erfolg des Naturschutzzentrum Krugpark auch von einer optimierten räumlichen und daraus abgeleitet optimierten Veranstaltungssituation ab.

Als allgemeines Risiko wird die Finanzlage des staatlichen Sektors, einschließlich der Kommune, eingeschätzt. Da dieses Risiko bei nahezu allen Kommunen und öffentlichen Verwaltungen inzwischen gleichermaßen für alle Projekte konstatiert werden muss, kann daraus keine spezielle Schlussfolgerung für das Projekt gezogen

werden. Im Gegenteil wurde das Projekt trotz schwieriger Bedingungen haushaltstechnisch im Vermögenshaushalt 2006 wieder eingeplant.

Im Rahmen der Landesförderung ist Brandenburg an der Havel eines der landesweit ausgewiesenen Schwerpunktgebiete der Förderung, auch des Wirtschaftssektors Tourismus.

Mit dem vorliegenden Projekt sollen eigene Einnahmepotenziale gestärkt und über ein vernetztes Bildungs- und Veranstaltungsangebot nicht nur die städtischen Angebote, sondern auch die Angebote privater Anbieter der Region befördert werden. Hier sind in Bezug auf das ILE-Konzept insbesondere gemeinsame Angebote mit allen landschaftsbezogenen Nutzer hervorzuheben. Das Entwicklungskonzept für das kommunale Naturschutzzentrum Krugpark benennt als Zielgruppe für den Bereich Landschaftspflege die Fischereischutzgenossenschaft, Landwirtschaftliche Betrieb und Gartenbaubetriebe.

Auch für den Bereich Umweltbildung sind hier künftig gemeinsame Handlungsfelder vorhanden. So ist zum Beispiel im Rahmen des gemeinsamen Marketings möglich, Übernachtungsangebote (Ferienwohnungen auf dem Bauernhof) mit Wassertourismusangeboten des Naturschutzzentrums (Naturexkursionen) und Angeboten der Fischereischutzgenossenschaft (Angelferienangebote) zu verknüpfen.

Die Bereitschaft der Stadtverordneten, dieses Projekt zu unterstützen, ist gegenüber der allgemeinen Finanzsituation positiv hervorzuheben.

Das ILE-Konzept für die ländlichen Ortsteile der Stadt Brandenburg an der Havel weist als Stärke die einzigartige Naturausstattung und den hohen Wasserflächenanteil des Brandenburger Landschaftsraumes aus.

Das Naturschutzzentrum Krugpark, am Rande des Dorfes Wilhelmsdorf in relativer Nähe zum Breitlingsee gelegen, befindet sich in einem landschaftshistorisch durch die vergangene Ausflugsgaststätten-Kultur geprägten landschaftlichen Umgebung. Der Krugpark, der größte naturnahe und laubbaumreiche Erholungswald der Stadt, ist Anlaufpunkt sowohl vieler Naherholungssuchender wie auch für Touristen. In seiner Umgebung befinden sich drei Ausflugsgaststätten.

Der Krugpark mit seiner Umgebung bieten für die Umweltbildungsarbeit viele Ansatzpunkte. Da das vielfältige Angebot des Naturschutzzentrums ressortübergreifend ist, strahlt es sowohl in die touristische, in die landschaftspflegerische und in die längerfristig angelegte Wertschöpfungskette des Umweltbildungsbereiches aus.

Als Schwäche des ILE-Gebiets werden im Rahmen des regionalen Konzeptes erkannt:

- kaum inhaltliche und infrastrukturelle Verbindung von Fischerei, Ausflugslokalen, Bootsverleihern / Wassertouren, geschichtlichen Stätten und Dörfern.
- die ungenügende Kooperation / Vernetzung lokaler Akteure bei der Realisierung von Projekten
- das Fehlen eines gemeinsamen Marketings

Diese Schwächen setzen sich in den südlich und nördlich an die Stadt angrenzenden Teilregionen fort und erfordern gemeinsame Anstrengungen zur Verbesserung des gemeinsamen Umweltbildungs-, Landnutzer- und Tourismusangebots.

Zur Abhilfe werden folgende Maßnahmen definiert:

- Aufbau einer gemeinsamen Vermarktungs- und Kommunikationsstruktur, Unterstützung des Aufbaus durch Infrastrukturprojekt Naturschutzzentrum
- Integration von Naturschutzprojekten und -angeboten in Wirtschaftshandlungsfelder
- Erzeugung einer positiven Außenwirkung der Region durch gemeinsame abgestimmte Angebote

Eine angepasste Gewässernutzung nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit wird in den nächsten Jahren die Chance für neue gebietsangepasste Erwerbsmöglichkeiten bieten. Gleichzeitig wird der sensible Naturraum für alle Akteure eine Begrenzung darstellen, die rein quanitative Wachstumsmöglichkeiten begrenzt. Eine Harmonisierung der verschiedenen Interessensgruppen der Landnutzer setzt eine frühe Auseinandersetzung mit der Gesamtproblematik voraus. Eine Kapazitätsbegrenzung der Liegeplätze im Seenbereich zur Förderung der Fischereiwirtschaft ist daher vonseiten des kommunalen Gewässer- und Naturschutzes ebenso anzustre-

ben wie eine sinnvolle Besucherlenkung durch gezielte Landschaftspflegearbeiten und Besucherinformationen in der Landschaft.

Ein Grundbaustein dazu wird mit der Umweltbildung gelegt, ein anderer mit einer gezielten Besucherlenkung und -information seitens der beteiligten Naturschutzakteure in den Schutzgebieten. Hierzu bietet das Naturschutzzentrum zusätzlich zu den bereits bestehenden Angeboten der Naturparkverwaltungen und der Naturwacht eine sinnvolle Ergänzung des Gesamtangebotes der Region außerhalb der Naturparke an.

2. Leitidee und Planung

Eine nachhaltige Landnutzung der Region setzt eine nachhaltige Umweltbildung für die Region voraus. Da die Region Havelland wie viele andere Regionen im äußeren Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg in den nächsten Jahren die Folgen der anhaltenden Bevölkerungsabwanderung bewältigen muss, müssen Konzepte umgesetzt werden, die sich auf die Region stabilisierend auswirken und ihren neuen Funktionen gerecht werden.

Der Reichtum an extensiv genutzter artenreicher und gewässergeprägter Kulturlandschaft ist eines der Potentiale, dass die Brandenburger Havellandschaft auszeichnet. Eine an dieses Potenzial angepasste wirtschaftliche Entwicklung ist die Voraussetzung einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung. Umweltbildungsangebote sollen daher schon frühzeitig heutige Nutzer und künftige Nutzergruppen informieren und für eine nachhaltige Nutzung des Naturraumes aktivieren.

Im Umweltbildungsbereich wird ein Angebot zur regionalen Vernetzung der Akteure mit dem Naturschutzzentrumsprojekt Krugpark umgesetzt. Eine verbesserte Umweltbildung dient dem langfristigen Ziel, die landschaftsgebundenen Potentiale besser und vor allem landschaftsangepasst zu nutzen und zur Besucherlenkung und Besucherinformation beizutragen.

Verschiedene Arbeitsschwerpunkte haben sich im Naturschutzzentrumsangebot in der Arbeit der vergangenen Jahre herauskristallisiert:

- Vermittlung von Umweltwissen (Schwerpunkte Naturschutz, Gewässerschutz, Abfallvermeidung)
- Vermittlung eines nachhaltigen Lebensstils, Schwerpunkt: gesunde Ernährung, Ernährung mit – möglichst regionalen – Produkten aus umweltgerechter Land- und Gewässerbewirtschaftung für Schüler aller Jahrgangsstufen in der dafür vorgesehenen Lehrküche
- Vermittlung von regionalen Kenntnissen über die Havel-Landschaft

Zielgruppen sind:

- Schüler
- Lehrer
- Horterzieher
- Multiplikatoren im Umweltbildungsbereich
- Senioren
- Touristen
- Erholungssuchende aus der Region
- Praktikanten
- AB-Gesellschaften
- Naturschutzvereine

Entwicklungsziele der Region gemäß des ILE-Entwicklungskonzepts sind:

- Entwicklung einer nachhaltigen Gewässernutzung, Förderung der Fischerei und Diversifizierung ihrer Erwerbsquellen
- Entwicklung eines gelenkten und naturverträglichen Tourismus, insbesondere des Fach- und Erlebnistourismus

- Etablierung einer nachhaltigen an Kreisläufen orientierten Wirtschafts-, Raum- und Siedlungsentwicklung.

Eine Vernetzung des Naturschutzzentrums Krugpark in der Region soll über folgende Angebote im Bereich Umweltbildung und Landschaftserleben erfolgen:

Angebot	Vernetzungspartner der Region	Zielgruppe
Infobörse im Naturschutzzentrum (laufend aktualisierte öffentlich zugängliche Aufsteller mit Infos und Broschüren und Plakaten von Anbietern aus der Region Naturpark Westhavelland)	Anbieter der Naturparkregion mit Bezügen zur nachhaltigen Landnutzung, Umweltschutz und naturbezogenen Tourismus	Besucher des Naturschutzzentrums, Touristen
Schulische Angebote	Alle Schulen in der Region	Schüler und Lehrer
Radausleihstation	Radtouristikcenter der Region, andere Anbieter, BAS	Schüler, Besucher
Bootsexkursionen in Verbindung mit anderen Anbietern der Naturparkregion	Naturparkverwaltungen Fischereischutzgenossenschaft Brandenburg, CVJM e.V., Reederei Bolz, Tourismusverband Havelland e.V., andere touristische Anbieter der Region	Schüler, Besucher, Touristen, Senioren
Naturausflüge, Naturerlebniswanderungen	Radtouristikcenter Region, Naturparkverwaltung, CVJM e. V., örtliche Reedereien und Gastronomien Tourismusverbände Havelland und Fläming e.V., andere touristische Anbieter, Naturparkverwaltungen	Schüler, Besucher, Touristen, Senioren
Vogelwanderungen	NABU e.V., Naturparkverwaltungen, Tourismusverband Havelland e. V.	Schüler, Besucher, Touristen
Jährliche Fledermausnacht	NABU e.V. Naturparkverwaltungen Tourismusverbände Havelland und Fläming e.V.	Schüler, Besucher, Touristen
Ökogarten	Hinweistafel auf andere Ökogärten / Gartenanlagen in der Region (Kleßen, Nenndorf, Rathenow, Liepe, Raben)	alle Schulen der Region, Besucher, Touristen
Führungen Krugpark und Pflegestation	Naturparkverwaltungen/-vereine Westhavelland und Hoher Fläming	alle Schulen der Region, Besucher
Gestalten mit Naturmaterial	Zusammenarbeit mit Künstlern in der Region	alle Schulen der Region
Wald-Ferienspiele	Naturparkverwaltungen, CVJM e.V., Tourismusverbände Havelland und Fläming e. V.	Für ortsansässige Kinder und für Kinder von Touristen
Naturkundliche Stadtexkursion	Tourismusverbände Havelland und Fläming e.V., schwimmende Gaststätte Fleschner /Völkl Mühlendamm	Besucher, Touristen
Kräuterkurs, Kurs gesunde Ernährung	Bioläden , regionale Erzeuger	alle Schulen der Region, Touristen
Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren	Schulen	Lehrer und Horterzieher aller Schulen der Region
Grillabende, rustikale Kinderfeste		Besucher und Familien aus der Region

Angebot	Vernetzungspartner der Region	Zielgruppe
Waldputzaktionen	Forstamt Wusterwitz	Schüler
Baumpatenschaften	NABU Havelland e.V.	Interessierte aus der gesamten Region
Workshops zu Spezial -themen, z. B. gesunde Ernährung	Landwirte der Region, Regionalproduktvermarkter	Interessierte, Lehrer aller Schulen der Region
Fachexkursionen	Naturparkverwaltungen NABU Havelland	Besucher, Lehrer aller Schulen der Region
Wald-Erlebniscamps	Naturparkverwaltungen NABU Havelland Waldschulen	Kinder aus der Region
Wald-Jugendspiele	Naturparkverwaltungen Forstverwaltung Waldschulen	alle Schulen der Region
Krugparkfest	Möglichkeit der regionalen Akteure für Ausstellung ihrer Dienstleistungen und Produktangebote, Knüpfen von Kontakten mit anderen Akteuren	Besucher aus der Region und aus Berliner Raum
Herbstfest	Möglichkeit der regionalen Akteure für Ausstellung ihrer Dienstleistungen und Produktangebote, Knüpfen von Kontakten mit anderen Akteuren	Besucher aus der Region
Waldkinderfest		Kinder aus der südlichen Region
Winterfasching		Kinder aus der südlichen Region
Naturarbeitsgemeinschaften (1x wöchentlich)	Horte	Schüler der südlichen Region
Angebote für MAE verschiedener Berufsbildungsträger	u. a. BAS	Arbeitsangebote für Arbeitslose, ca. 20 MA pro Jahr
Geplante zusätzliche Angebote		
Naturpark Havelland - Infobörse Naturschutzzentrum	Laufend aktualisierte öffentlich zugängliche Aufsteller mit Infos und Broschüren und Plakaten von interessierten Anbietern aus den Regionen Naturpark Westhavelland und Hoher Fläming, Ausgabe von Angelscheinen	Besucher, Touristen
Bootsexkursionen in Verbindung mit anderen Anbietern der Naturparkregion : „Bibertour Brandenburg“	Naturparkverwaltung, Fischereischutzgenossenschaft Brandenburg, CVJM e.V., Reederei Bolz, Tourismusverbände Havelland und Fläming e.V., andere touristische Anbieter der Region	Besucher, Touristen, Schulen, Kinder und Jugendliche
Leseraum für Umweltliteratur	Schulen und Akteure aus der Region	Interessierte und Schulen der Region
Naturbezogene interaktive Spiel- und Experimentierobjekte	Schulen und Horte aus der Region	Schüler aus der Region, Kinder
Naturwissenschaftlicher Unterricht im grünen Klassenzimmer	Schulen der Region	Schüler der Region

Angebot	Vernetzungspartner der Region	Zielgruppe
Naturausflüge, Naturerlebniswanderungen, ggf. in Verbindung mit Regionalproduktvermarktung	Radtouristikcenter der Region, Naturparkverwaltung, CVJM e. V., Reederei Bolz, Tourismusverbände Havelland und Fläming e. V., andere touristische Anbieter der LAG	Schulen, Besucher, Touristen, Kinder und Jugendliche
Geplante Ausstellung Landschaftsgeschichte Brandenburg an der Havel und Umgebung (vorbereitet von der Universität Potsdam)	Inhaltlich: Herstellen von regional - historischen Bezügen zur Naturparkregion, Entstehungsgeschichte der Landschaft bis in unsere Tage mit Darstellung heutiger Landschaftsprobleme in Zusammenarbeit mit Naturparkverwaltung und historisch orientierten Akteure, Fischereigeschichte	Besucher und insbesondere Schüler aus der Region, Touristen
Themenbezogene Naturwechselnde Ausstellungen mit Bezügen zur Region	Themenorientierte Zusammenarbeit mit Akteuren der NP-Region	Besucher und insbesondere Schüler aus der Region, Touristen
Ferienangebote für naturinteressierte Erwachsene („Havellandschafts-Paket“, „Märkische Fischstraße“)	Naturschutzzentrum als Mitanbieter im Veranstaltungsangebot in Abstimmung mit anderen Anbietern der Region insbesondere Naturparkverwaltung / Naturwacht und Tourismusverbände Havelland und Fläming e. V. , CVJM e. V. , in Kooperation mit regionalem Reiseunternehmen und privaten Anbietern / Pensionen auf Biohöfen, mit Fahrradverleih etc. Marketing über Bundes- NABU - Mitgliederzeitung und im „Fairkehr“, der VCD-Mitgliederzeitung	Naturinteressierte Erwachsene aus dem Großraum Berlin, Kurzurlauber
Vogelzug- Pauschal-Ferienangebot / Vogelbeobachtung Wochenendkurse für Erwachsene	Naturschutzzentrum als Mitanbieter im Veranstaltungsangebot in Abstimmung mit anderen Anbietern der Region, insbesondere Naturparkverwaltung / Naturwacht Fischereischutzgenossenschaft und Tourismusverband Havelland, Ferienwohnungsanbietern auf Bauernhöfen	Naturinteressierte Erwachsene aus dem Großraum Berlin, Kurzurlauber
1-wöchiges Kinder-Feriencamp an der Havel	Naturschutzzentrum als Mitanbieter im Veranstaltungsangebot in Abstimmung mit anderen Anbietern der Region, insbesondere Naturparkverwaltung / Naturwacht und Tourismusverband Havelland und Fläming e. V. und CVJM e. V.	Kinder aus dem Großraum Berlin und der Region
Aktive Teilnahme an einer Veranstaltung „Tag der Regionen“	Akteure der Region	Interessierte, Besucher, Touristen

Die Vernetzung des Naturschutzzentrums Krugpark mit der Region soll mit dem Ziel erfolgen, die Umweltbildung in die regionale Schulbildung zu integrieren. Damit wird ein

- ein stärkerer „Heimatbezug“ hergestellt,
- das Netzwerk Schule gestärkt sowie
- die Umweltbildung als Voraussetzung nachhaltiger Landschaftsnutzung / Landbewirtschaftung und eines regional verankerten Lebensstiles gestärkt.

Umweltbildung in diesem Sinne bedeutet in Bezug auf die integrierte ländliche Entwicklung:

- die Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum,

- Aufwertung des kulturellen Potenzials über Großveranstaltungen sowie
- Stärkung des Netzwerkes Bildung und damit Verbesserung des Standortumfelds und der Kreativität besonders junger Menschen.

Darüber hinaus wird mit den Angeboten für andere Besucher und Touristen der Bekanntheitsgrad der Region und ihrer besonderen Naturlandschaft und landschaftlichen Eigenheiten gesteigert sowie Informationen über Anbieter in der Region verbreitet.

3. Personalstruktur

Haushaltstechnisch betrachtet ist die personelle Kapazität des Naturschutzzentrums auch zukünftig betrachtet auf vier kommunale Mitarbeiter begrenzt.

Zusätzlich wird durch das staatliche Schulamt eine Lehrkraft als „schulische Besonderheit" halbtags im Naturschutzzentrum für die Schulbetreuung bereits seit über 7 Jahren durch das staatliche Schulamt eingesetzt. Der letztgenannte Aspekt wird als Stärke eingeschätzt, da hiermit eine enge Abstimmung des Veranstaltungsangebotes auf schulische Erfordernisse gewährleistet wird und zusätzlich durch den Einsatz der Lehrkraft die schulnahen Bildungsangebote des Naturschutzzentrums erweitert werden.

Im Projektbereich wird die Sachgebietsleiterin Naturschutz des Amtes für Umwelt- und Naturschutz (zuständig für Untere Naturschutzbehörde, städtische Baumpflege und Naturschutzzentrum) auch künftig für Förderanträge und bei besonderen Veranstaltungen und Projekten des Naturschutzzentrums unterstützend mitwirken.

Hinsichtlich der Ausdehnung des Veranstaltungsangebotes wird eingeschätzt, dass mit dem zeitweisen Einsatz der kommunalen Tierpflegerinnen bei Großveranstaltungen und den regelmäßig zur Verfügung stehenden MAE der Bundesagentur für Arbeit sowie einem Praktikanten für das Freiwillige Ökologische Jahr (finanziert über die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald) zusätzliche Angebote unterstützt werden können.

Der Einsatz von MAE bewirkt im Naturschutzzentrum bewirkt einen nachhaltigen Beschäftigungseffekt im Naturschutzzentrum Krugpark. Regelmäßig werden dort Mitarbeiter mit Mehraufwandsentschädigung (MAE) von der städtischen Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft (kurz: BAS) und zwei anderen regionalen Beschäftigungsgesellschaften beschäftigt. Zurzeit werden 20 Mitarbeiter aus dem zweiten Arbeitsmarkt dort beschäftigt.

Von der personellen Kapazität der Mitarbeiter der Stadtverwaltung und den übrigen Mitarbeitern anderer Träger wird das Veranstaltungsangebot zwar begrenzt, jedoch liegen noch Potenziale zur Ablaufoptimierung brach. Als vorrangig begrenzender Faktor wird zurzeit die begrenzte beengte räumliche Situation eingeschätzt, die effektive Arbeitsabläufe erschwert. Insbesondere Vorbereitungs- und Aufräumzeiten vor und nach Veranstaltungen erfordern zuviel Zeit, die mit mehr Raumkapazitäten sinnvoller nutzbar wäre. In der Schwachstellenanalyse der Arbeitssituation der Krugparkmitarbeiter ist die beengte räumliche Situation der ausschlaggebende Punkt für die Begrenzung der Angebote.

Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Räumlichkeiten im neuen Naturschutzzentrum soll deshalb zu einem effektiveren Arbeitskrafteinsatz im erweiterten Betrieb führen. Zurzeit sind die Angebote relativ kurzfristig durch Besucher wahrnehmbar. Sollten künftig erheblich mehr Schulen das Veranstaltungsangebot annehmen, so sind geringfügig längere Termin-Wartezeiten zu erwarten. Sie werden als tolerabel eingeschätzt.

Ein Teil des veranstaltungsbezogenen Materialbedarfs wird derzeit über den städtischen Etat und die Teilnehmerbeiträge gedeckt. Dies soll auch künftig so sein. Zusätzliche Materialbedarfe werden zum Großteil aus der Natur gewonnen (Basteln mit Naturmaterialen). Da der gesamte Krugparkwald und der Ökogarten kommunale Liegenschaften sind, bestehen hier keine Beschaffungsprobleme.

4. Ausgaben

Für 2006 werden jährliche Fixkosten für den Betrieb des Naturschutzzentrums (Personal- und Sachkosten) in Höhe von rund 177.500 EUR aufgeschlüsselt nach:

- 149.500 EUR Personalkosten (für 4 bei der Stadt Brandenburg an der Havel festangestellte Mitarbeiterinnen)
- 8.000 EUR Sachkosten
- 20.000 EUR Betriebskosten (einschließlich Mietkosten durch das kommunale zentrale Gebäude- und Liegenschaftsmanagement)

eingeplant. Mit Personalkosten in Höhe von rund 149.500 EUR für die Umweltbildung (zwei städtische Angestellte) und für die Wildtierpflege (zwei Tierpflegerinnen) stellen die Personalkosten den größten Fixkostenanteil im städtischen Haushalt dar.

Die variablen Kosten in Form von Materialkosten und Betriebskosten fallen aufgrund der geringen Kosten der einzelnen Lehrangebote nur geringfügig höher aus, wenn mehr Schüler das Angebot wahrnehmen. Diese Kostensteigerung wird aufgrund höherer Einnahmen durch die Einzelveranstaltungsentgelte kompensiert.

5. Einnahmen, Einnahmepotenziale

Die Einnahmepotenziale des Naturschutzzentrums sollen fortlaufend optimiert werden. Für Veranstaltungen werden bereits derzeit Teilnehmerbeiträge verlangt. Für den Planansatz 2006 wird von Einnahmen in Höhe von 2.700 EUR ausgegangen. Eine kostendeckende Einnahmestruktur ist für die Bildungsangebote der Hauptzielgruppe, die Schüler, nicht denkbar. Einnahmen des Naturschutzzentrums werden haushaltstechnisch für das Naturschutzzentrum eingenommen und verringern im Saldo den Ausgabeansatz.

a) Schulangebot

Benutzergebühren für Veranstaltungen: Erhoben wird pro Teilnehmer (z. B. Schüler) ein Grundbetrag in Höhe von 0,50 EUR sowie jeweils 0,50 EUR für jede angefangene Stunde je nach Veranstaltungsdauer zuzüglich der anfallenden Material- und Versorgungskosten, die in voller Höhe auf die Teilnehmer umgelegt werden. Z. B. Leben wie unsere Vorfahren, Waldjugendspiel und Vögel für jeweils 2,00EUR zuzüglich u. g. Versorgungskosten.

b) Spezialangebote

- Ferien- Pauschalangebote für alle Beteiligten
  In der Vergangenheit wurden 20 EUR / Kind für vier Tage Feriencamp zuzüglich Material- und Versorgungskosten veranschlagt. Dieser Betrag kann künftig erhöht werden (25 EUR / Kind).
- Ferientagesangebote, die Beiträge variieren je nach Angebot und anfallenden Materialkosten, pro Kind in der Regel: 1EUR zuzüglich Materialkosten. Dieser Betrag kann künftig geringfügig erhöht werden.
- „Naturnahe“ private Kindergeburtstage: 3 EUR pro Kind
- „Bibertours“ (Ausflüge mit dem Naturschutz – Motorboot „Biber“ auf Brandenburgs Gewässern): 4 Stunden-Tour , für maximal 10 Personen: 50 EUR

c) Sonstiges

- Schutzgebühr für die Abgabe von Mehrangebot an Kleintieren, die nicht für Futterzwecke benötigt werden (Meerschweinchen, Kaninchen)
- Abgabe von Materialien
- Nistkästen 3,00 EUR Bausatz, 6,00 EUR fertig gebaut
- Publikationen: z. B. Bröse-Heft 2,60 EUR, Krugpark-Broschüre: 1,00 EUR, Bastelbogen - Brösedenkmal 1,80 EUR, Karte Naturschutz und Erholung 1,00 EUR
- Kopiererbenutzung 0,10 EUR /Seite

d) Versorgungskosten

- Kräutertee 0,40 EUR
- Kaffee 0,60 EUR

- Vollkorn-Pizza-Backen 1,50 EUR
- Brötchenbacken 1, 00 EUR
- Kräuterfrühstück 1,50 EUR

Aufgrund der sozialen Lage vieler Familien sollen die Beiträge des Naturschutzzentrums für die Schulveranstaltungen nicht stark erhöht werden. Eine Beitrags- oder Entgelt-Erhöhung ist zukünftig für das Spezialangebot geplant.

6. Finanzierung

Die Finanzierung des Naturschutzzentrums Krugpark erfolgt über den kommunalen Haushalt (Auszug Haushaltsplan siehe Anlage Fördermittelantrag). Dabei handelt es sich um die Personalkosten für die vier Mitarbeiterinnen, Betriebs- und Unterhaltungskosten und Sachkosten für Material, Tierpflege und Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Eine externe Unterstützung des Naturschutzzentrums erfolgt in besonderen Fällen durch den Förderverein Krugpark Brandenburg e. V. Der Förderverein konnte bisher mit Personaleinsatz der Ehrenamtlichen und Mitglieds- und Spendenbeiträgen dort unterstützend zur Seite stehen, wo eine Aufgabenbewältigung mit kommunalen Mitteln nicht mehr möglich war. Dies waren z. B. folgende Projekte bzw. Materialanschaffungen:

- Auswilderungsvoliere
- Öffentliche Komposttoilette
- Volierenbau
- Beamer-Anschaffung
- Digitalkamera-Anschaffung
- Anschaffung von optischen Geräten für das Umweltlabor

In den vergangenen Jahren wurden Spenden für Sachmittel des Naturschutzzentrums in Höhe von bis zu 15.000 EUR jährlich beigesteuert. Auch für das Bauprojekt wurde durch den Förderverein Unterstützung im möglichen Rahmen zugesagt.

Eine Finanzierungsverbesserung wird neben den o. g. Entgelten und Spendenakquisition für folgende Aspekte angestrebt:

- regelmäßige aber projektgebundene Einwerbung von Mitteln aus der Jagdabgabe für die Wildtierpflege / Tierarztkosten
- Fördermittelakquisition für Einzelprojekte wie zusätzliche Volieren durch die Jagdabgabe
- Verkauf von ausgesuchten Futtermitteln für Wildtierpfleglinge an Besucher, Entwicklung des derzeitigen Besucherhofes als Streichelzoo mit Eintrittsgeld

Insgesamt betrachtet konnte in den vergangenen Jahren trotz der knappen Bemessung der zur Verfügung stehenden Ressourcen ein interessantes Veranstaltungsangebot aufgebaut werden. Die weitere positive Entwicklung des Naturschutzzentrums Krugpark hängt deshalb wesentlich von der fördermittelabhängigen Verbesserung der räumlichen Situation ab.